9416

III

Bibl. Jag

1.

Maler Anton Heilmann

IV. Hauptstrasse 18 (Paulanerhof.)

III. Hauptstr. 140.

1904/5

Hoch verehrter Herr Professor.
Mit der Übersendung der vielen schönen
Arbeiten haben Sie mir eine große Freude
gemacht. Ich sage Ihnen meinen besten
Dank dafür; hoffentlich kann ich Ihnen
einmal dasselbe mit einer kleinen hübschen
Studie vergelten.
In aufrichtiger Ergebenheit

Paul Hertz
Privatdocent in Heidelberg

Hamburg 37.
Rothenbaumchaussee 162.
25. 11. 11.

Karlsruhe i/B. 25. VI. 07.
Westendstr. 36.

Hochgeehrter Herr Professor!

Sie würden mich zu großem Danke verpflichten, wenn Sie mir einen Abdruck der von Herrn Ladislaus Zlobicki in Ihrem Laboratorium ausgeführten Arbeit „Messungen der Absorption nach der Methode Kleine Platten" freundlichst zugehen lassen wollten!

Im Voraus bestens dankend!

Hochachtungsvollst ergebenst

O. Herzog

Dr. a. d. Techn. Hochsch.

5

Herrn

Professor St. v. Smoluchowski

Lemberg

Physik. Institut d.

K. K. Universität.

Mr. Dr. Hoyer Karlsruhe i. A.
Westendstr 36.

LEMBERG
28 NOV 1
LWÓW

6

Hochgeehrter Herr!

Für Ihre gütige Nachricht verbindlichst dankend, beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich Ihre unliebsame Ueberraschung bei Anblick der verpfuschten Skizze vollkommen begreife; mir ergieng es genau so. Ich kann mir nun nur noch eines denken, um die unliebsame Geschichte am Besten zu ordnen: gelegentlich eine ganz neue Skizze zu bringen, werde ich mir das Vergnügen machen, diesbezüglich gelegentlich mit Ihnen Rücksprache zu pflegen. Was die „Ueberschau" anbelangt, so bin ich mit Allem einverstanden, was Sie, geehrteste Herren untereinander vereinbaren. Denken Sie gelegentlich noch an die „Ableitung zum Bergsteigen?"

mit ergebensten Grüßen

Hochachtend

Heinrich Heß

Correspondenz-Karte.

Nur für die Adresse

An

Ja Hochwohlgeboren

Herrn Marian v. Smoluchowski

in Wien

IV. Alleegasse 31

7

Leipzig, den 21. Dezember 1916.

Hochgeehrter Herr!

Durch Postanweisung übersende ich Ihnen den Betrag von Kronen 253.94 (M 167.60) als Honorar für die mir zum Abdruck in der Physikalischen Zeitschrift überlassenen drei Göttinger Vorträge. Ich benutze gern die Gelegenheit um Ihnen für Ihre gütige Mitarbeit verbindlichsten Dank auszusprechen und empfehle mich Ihnen

mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst

Arpad S. Hirzel

Oberlehrer

9416

Postkarte

S. Hirzel
Verlagsbuchhandlung
Leipzig
Königstrasse 2.

Herrn Professor

Dr. M. Smoluchowski

Krakau.

Studencka 27.

Christ's College
Cambridge
Aug 1st, 1912

Dear Professor Smoluchowski

I write to reserve rooms for you in one of the Colleges for the time of the Congress. I shall be very pleased to see you again. My wife joins me in kindest regards to Madame Smoluchowska & yourself.

Yours very sincerely
E. W. Hobson.

POST CARD

TO BE USED FOR WRITTEN OR PRINTED MATTER.

ONLY THE ADDRESS TO BE WRITTEN HERE.

CAMBRIDGE
H.
1 AUG

Professor Smoluchowski

~~Universität~~

Długosza 25

Lemberg

Austria

INTERNATIONAL CONGRESS OF MATHEMATICIANS

Cambridge, 1912

Christ's College,

~~Reception Room,~~

~~Examination Hall,~~

Cambridge

Nov. 5. 1912.

9

Dear Sir,

Thank you for the corrected proof of your paper. I will instruct the Press to send you the 100 free copies as early as possible.

Yours faithfully,

E. W. Hobson,

General Secretary.

CAMBRIDGE
9. 30 PM
5 NOV 12

POST CARD

CAMBRIDGE
9. 30 PM
5 NOV 12

Herr prof Dr M. S. Smoluchowski

Długosza 8

Lemberg

Austria

FIFTH INTERNATIONAL CONGRESS OF MATHEMATICIANS

CAMBRIDGE, 1912

Christ's College,

~~Reception Room,~~
~~Examination Hall,~~
Cambridge

October 21 1912

Dear Sir,

I send you under separate cover ~~herewith~~ two proofs of your communication entitled

"On the Practical Applicability of Stokes' Law of resistance &c"

which is to be printed in the Proceedings of the fifth International Congress of Mathematicians.

As the Organizing Committee is anxious that the Proceedings of the Congress should be published as early as possible I beg leave to request you to return to me a corrected proof at your very earliest convenience.

If we do not receive a corrected proof before Nov. 9. 1912. the Committee will assume that no corrections are necessary and will proceed to print off the copies of the Communication.

I am, dear Sir,

Yours faithfully,

E. W. Hobson

General Secretary of the fifth International Congress of Mathematicians.

4/XII 98.

Lieber Freund!

Wäre es Ihnen möglich, mich heute Nachmittag für ein halbes Stündchen mit Ihrem Besuche zu beehren? Wenn mich nicht seit fast acht Tagen ein Katarrh an's Zimmer fesselte, denn ich heute die letzte Frist gebe, hätte ich mir erlaubt, Sie behufs kurzen Vorbesprechung des morgigen

Discussionsabend aufzusuchen. Halten Sie

also den vis major meiner pars debilior

meine unbescheidene Bitte zugute!

Mit herzlichen Grüssen

Ihr treu ergebener

A Höfler

13

Wien, 17. März 1903.

Sehr geehrter Herr Professor!
Lieber Freund!

Nun ist's hohe Zeit zur „El. u. Magn" (nebst Folgendem) geworden: das Buch soll im April zur Approb. eingereicht werden!

Wiewohl ich hoffe, Sie recht bald in Wien zu begrüßen, bitte ich doch um die Bogen, soweit Sie sie gelesen haben. Ihre Ratschläge waren mir bisher überaus wertvoll — wenn auch der Gewinn von vielen erst bei einem nächsten

Auflage zu unten sein wird.

Für heute nur herzlichste Grüße
(in gräulicher Hast!)

von Ihrem Treuen

A Höfler

14

Wien, 30. Dec. 902.

Sehr geehrter Herr Professor!
Lieber Freund!

Einen kurzen, herzlichen Neujahrsgruss! Da ich von Twardowski Allerbestes über Ihr und den Ihrigen Befinden hörte, so verbinde ich mit den Glückwünschen für das neue auch alle für das alte Jahr!

Ihre reichen Anregungen zu Verbesserungen des Lehrbuches werde ich erst in den nächsten Tagen verarbeiten. Wenn es Ihnen möglich ist, bitte ich

Sie nun auch um die Fortsetzungen. Bis März soll das Buch fertig sein, wenn nicht auch das nächste Schuljahr verloren sein soll.

Wann werde ich wieder eine fröhliche Stunde mit Ihnen verplaudern dürfen?

Mit besten Empfehlungen an Ihre verehrte Frau Gemahlin und einem Kuss für Ihre Kinderchen

Ihr treu

A Höfler

Lieber Freund!

15

~~Auf Wiedersehen bei Mitzko (I. Schottengasse 7,~~
~~Mittw. d. 18/11 ½8h im Souterrain~~

Möchtest Du am Samstag d. 9/I zu mir kommen? Ich bitte auch Twardowski, Hahn (Czernowitz) u. Kreibig auf etwa 5 oder 6h, damit wir bis (inkl.) Abds recht viel Math. u. Philos. ausrichten.

Mit schönsten Grüßen

Dein A Höfler

31/XII 14

Univ. Prof. Höfler
WIEN, XIII/2, PENZING
Onno Kloppgasse 6.

k. Hofbuchh.
Herrn Univ. Professor
Dr Marian v. Smoluchowski
Wien XVIII
Pötzleinsdorferstr. 130

Lieber Freund! Unsere herzlichsten Weihnachtsgrüße! Dürften wir hoffen, Dich und Deine verehrte Frau Gemahlin mit Euren lieben Kindern Sonntag oder Montag Nachmittag bei unserem Christbaum zu begrüßen? Mein Karl hat große Fragen über osmotischen Druck u. dgl. an Dich auf dem Herzen – auch ich möchte da viel lernen!

Deine Prophezeiung der „Schlacht südöstlich von Krakau hat sich glänzend erfüllt! Möge das Jahr gut zu Ende gehen und das neue noch viel Besseres bringen!

In Treue Dein A. Höfler 23/XII 14.

Univ. Prof. Höfler
WIEN, XIII/2, PENZING
Onno Klopp-gasse 6

Druck der Gesellschaft für graphische Industrie. Wien VI.

15 ALEM 101
24 XII 14 11
Wien

Herrn Dr. Maryan Ritter von Smoluchowski, Professor a. d. Universität Krakau,

dz. Wien XVIII.

Pötzleinsdorferstr. 130

Phot. Kosel, Wien I.

SEINE MAJESTÄT KAISER FRANZ JOSEF MIT ERZHERZOG FRANZ JOSEF OTTO, SOHN DES ERZHERZOG-THRONFOLGERS

Aufnahme vom 15 September 1914, gewidmet den offiziellen Kriegsfürsorgezwecken. Gesellschaft vom Roten Kreuze Kriegsfürsorgeamt des k. u k. Kriegsministerium, Kriegshilfsbureau des k. k Ministeriums des Innern

17

Wien, 7. November 1915

Lieber Freund!

Bei der Heimkehr aus Salzburg am 19. Okt. (meine Frau aus Bayreuth erst viel später) fanden wir die Karten Deiner verehrten Frau Gemahlin und die Deinigen vor. Das Wort „Abschied" läßt mich vermuten, daß sich nun der ruhige Genuß der schönen Heimat als Lohn für die tapfer ertragenen Strapazen des Pötzleinsdorfer Kriegslagers eingelebt hat. Wir aber haben leider im Trubel von Kinderkrankheiten und allem übrigen die immer gekoffte Gelegenheit versäumt,

die lieben Besuche zu erwidern. Bitte, lieber Freund, sei unser Fürsprecher bei Deiner Frau Gemahlin! Auch für das richtig in Ramsau bei Schladming eingetroffene Buch sage ich erst im Namen Karls erst jetzt besten Dank.—

Inzwischen hat uns der Krieg durch Hasenöhrls Heldentod Schmerzlichstes angetan. Nach meiner Ankunft in Salzburg 9. Okt. war mein erster Weg in's Spital zu ihm und zu meiner Freude hörte ich da, daß er am 15. Sept. wieder dienstlänglich nach Innsbruck gegangen sei. Am 13. Okt. las ich die schreckliche Kunde vom 8. Okt.!

Gestern, in der ersten Fak.-Sitzung, sprach der Dekan Wietinger vom lieben Todten als „dem Kind im Haus". Es wurde die Kommission für die Nachfolger gewählt; auch ich ließ mich in sie aufnehmen. – Sogleich fragte mich Lecher, wen ich wolle; und noch ehe ich antwortete, nannte er als seinen Kandidaten Dich. Ich dankte ihm sogleich herzlichst (– ich hoffe, es hat nicht nur Sondierung sein sollen): denn Du kannst Dir denken, daß ich an Niemand als an Dich denke. Auch Meinong schrieb mir sogleich mit dem Beileid für Hasenöhrl, daß Radakovic (1886/7, als ich Urlaub in Graz hatte, Meinongs Schüler im ersten Kolleg ihm Experimentalpsychologie) Dich als

„den weitaus Bedeutendsten in Österreich" ganz spontan genannt hatte. Wir wissens freilich – aber es ist gut, wenn's auch Andere aussprechen.

Noch habe ich sonst mit Niemand gesprochen (nur ein Kollege, dem der Physik so fern als möglich steht, hob sogleich nationale Einwände hervor – in diesem Zeit freilich der nächstliegende Ersatz für sachliche Gründe). Ich bitte Dich nun, lieber Freund, daß vor Allem Du mich darüber belehrst, was Du für die richtigsten Schritte hältst – wie Du mit jedem einzelnen unserer Physiker stehst u. s. w. – Zu Lecher sagte ich: Hasenöhrl war mein bester, Sm. mein allerbester Schüler. – – Dank Dir für die neuen reichen Gaben; von der früheren konnte ich schöne Beispiele zum Gesetz der großen Zahl brauchen. Leider stockt der Druck der „Logik" gerade vor diesem Partien.

In der Hoffnung, von Dir und Deinen Lieben wieder recht bald zu hören, mit herzlichen Grüßen von Hs zu Hs Dir

A Höfler

Wien, 1. Jänner 1916

Mein lieber Freund!

Diesen ersten Brief im neuen Jahr trennt eine lange Zeitstrecke (keine Einstein'sche) von Deinem lieben Schreiben vom 13/11 1915. Ich versuche nicht mehr Dir zu sagen, wie sehr es mich gefreut hat — nicht nur als neues Zeichen Deiner Treue, sondern auch durch die genauen sachlichen Darlegungen.

So gieng ich gehobenen Herzens zur Komm. S., nachdem mir vorher schon Lecher gesagt hatte, daß er mit Exner über das unico einig sei. Noch nie habe ich während der acht Wiener Jahre über den Verlauf einer Sitzung mich so rein gefreut, wie über diese; zumal uns Meyer auch schon Deine Geneigtheit hatte mitteilen können.

Für jetzt nur herzliche Grüße von Haus zu Haus und schönste Wünsche für neue Jahr

von Deinem treuen A Höfler

Von Deinem Brief an mich auch nur zu sprechen, war also in jener Komm. Sitzung kein Anlass; wohl aber sagte ich, als die nationale Frage gestreift wurde, daß ich von Dir wisse, wie voll Du die deutsche Kultur in Dich aufgenommen hast.

Als dann die Fak. Sitzung die Dir bekannte Wendung nahm, versuchte ich durch Meyer Deine Wiener Hôtel zu erfahren, um mit Dir ausführlich sprechen zu können. Wenn auch nicht dies, so beruhigten mich doch 2 Tage drauf (Montag) Meyer mündlich und beim Nachhausekommen die Visitkarte: ich danke Dir noch herzlich, daß Du Dich trotz der kurzen Zeit zu mir bemüht hast. – So schrieb ich auch sogleich Cw., daß alles gut stehe, trotz des Aufschubes. Er lud mich für ein paar Tage später zu einer Unterredung ein.

Noch vor dieser aber teilte mir ein Mitglied
(ich nenne Dir es nur,
wenn Du es wünschest)

der vorher einstimmigen Komm. mit, daß es seine Ansicht geändert habe; dies wegen einer Meinungsverschiedenheit, die Du in Krakau über eine nationale Frage mit H. hattest. Eine Woche später sagte mir das Gleiche ein zweiter Kollege.

Wiewohl mir auch nach diesen Zwischenfällen meine eigene Auffassung sogleich wieder feststand, so habe ich sie doch noch einige Zeit bei mir sich erproben lassen — und daher die Verspätung dieses Briefes (durch äußere Verhinderungen ist's nun statt 1/I schon 5/I geworden). Ich bitte Dich, lieber Freund, Dir sagen zu dürfen, was ich in der Komm. und in der Fak. Sitzung den Kollegen sagen will: Vor allem will ich — der ich sonst als extrem Deutschnationaler (wenn auch nicht im Sinn einer einzelnen Partei, etwa Schönerer o. dgl.) bekannt bin, in einer Besetzungsfrage vor allem die wiss.

9416

Eigenschaften bewerte. Und als Pädagog weiß ich von Dir, daß Du für die Bedürfnisse künftiger Lehrer der Physik ausgezeichnet sorgen werdest — von Laue wissen ich das nicht — von Einstein weiß ich, daß er es nicht können, wenn auch vielleicht wollen würde.

Dann aber das Nationale: Ich gebe Dir völlig recht, daß Du mir schreibst: „Ich bin ein Pole und werde ein Pole bleiben" (— ich habe diese Worte nur Exner und Lecher in der Fak. S. nach dem Aufrollen der nat. Frage durch W. gezeigt — wie weit darf ich sonst den Brief Kollegen zeigen? falls es mir zweckmäßig schiene?). Nicht nur, daß Du der Politik zugunsten der Wissenschaft abgesagt — sondern nicht erst Dein Brief gab mir die Überzeugung, daß Du, wenn unsere Universität für ihren deutschen Charakter einzustehen hätte, nur neutral, nicht im leisesten gegnerisch Dich betätigen würdest. Jene zwei Kollegen meinten, auch ohne es zu wissen und zu wollen, könnte ein Nichtdeutscher Partei nehmen (z. B. bei der Wahl seiner Assistenten): Dein Brief und vielleicht noch ein an Exner oder Lecher zu richtendes Wort bürgt uns, daß Du Dich in diesen Sachen über das Niveau des Unbewußten erholen hast. —

Bitte Dich, diese Zeilen für mich aufzuheben.

Lass mich recht bald (glühende Kohlen auf mein Haupt sammelnd) hören, daß ich's in Deinem Sinne meine, oder lass mich's besser machen; ich schreib' Dir gleich wieder, noch vor der Komm. Sitzg.

21

Wien, Sonntag d. 6. Febr. 1916.

Mein lieber Freund!

Gestern 5/II war Faksitz. (die erste seit Dez.) und auf der Tagesordnung [ausgesendet 31/I], „Eventuell Lehrk. f. th. Ph.". Am 3/II war Kommsitz. gewesen und hier Behandlg im März vereinbart. In der Kommsitz. vom 15/I. war Anfrage bei 3 Reichsdeutschen beschlossen. — Als damals 15/I Exner und ich Deine Erklärungen vorlasen, wurde ich von zwei Kollegen hart angefahren, daß ich Dir das über Dich [außerhalb offizieller Verhandlgn!] Gesprochene mitgeteilt habe. — Als ich daraufhin St. M. fragte (unter 4 Augen), sagte er (und wiederholte dies gestern), daß er Dir nicht vor März schreiben werde. — Ob er's aushält?

Mir, als Deinem noch viel älteren Freund, ist's unerträglich, Dich ohne Lebenszeichen zu lassen. Aber ich will — gleichviel, ob ich's „darf" oder nicht — Dir nur soviel sagen, daß von Deiner Person und von Deinen Leistungen nur mit uneingeschränkter Hochachtung gesprochen und als einziger Grund für die Modifikation des ersten Unico nur der ganz unpersönliche und — leider — unwissenschaftliche geltend gemacht wurde: „Wahrung des nationalen Besitzstandes".

Darf ich Dir auch nicht mehr sagen, so doch Dich bitten: verliere nicht die Geduld mit denen, die nicht wissen, was sie tun. Dich leuchte und Dich leite auch hierin einzig die Wissenschaft.

Soeben sendet mir Kratschmann aus den Annalen d. Physik, IV Folge Bd 48, 1915 zwei SA über Rel. Theorien (I, II). Steht es auf physikal. Höhe? Danach soll sich den Ton meines Dankes richten. — Möchte ich mit Dir noch im Mai mündlich wieder über diese friedlichen Kämpfe weiterreden dürfen! Die Fahnen des § 26 (Relative Begriffe) sind zwar schon zu Bogen umbrochen — aber seit 2 Monaten ruht die Logik ganz wegen Setzermangel. Mir ist der Aufenthalt ganz recht.

Recht herzliche Grüße von Haus z Haus

von Deinem AA.

9416

Wien, Sonntag d. 12/III 16.

Mein lieber Freund!

Die gestrige Sitzung, die seit langem im Mittelpunkte meiner Spannung stand, hat bestätigt, was Du vom Wahn der Politik gegenüber Wissenschaft erwartet hattest: nachdem wir in der Kommission noch in der Majorität 6:5 gewesen hatten, hat sich in der Fak. keine für Dich ergeben — wiewohl E. und L. lebhaft vor dem Voranstellen nationaler Rücksichten vor den wissenschaftlichen Wert gewarnt hatten. Es war eben vor der Sitzung schon für die nationale Demonstration alles festgemacht.

Aber aus dem von E. verfasst Bericht der Majorität der Komm. — ~~Minoritätsvotum, das~~

— ich verrate Dir die Namen zu tiefster Vertrauen —
der, unterzeichnet ist von E., L., HM., Oppenheim,
Becke, AH., nun als Minoritätsvotum der
Fak. an's Min. geht, wird dieses ersehen,
daß die Fachmänner für Dich waren und sind.
Es wird nun Sache des Min. sein, stark zu
bleiben gegenüber der außerfachlichen Strömung.
Da nur drei Reichsdeutsche die Major.
haben (Einstein, Laue, Sommerfeld), rechnen
Mehrere von der augenblicklichen
Major. ganz damit, daß sie, nachdem die
nationale Demonstration geleistet ist,
künftig Gelegenheit bekommen, wieder
sachlich zu werden .... Hoffen wir! Ob nicht
Mancher, der gestern sich stramm fühlte, nun

heute wieder sachlich zu denken anfängt? — —

Doch lass' mich einige Ruhe finden in Deinen wiss. Mitteilgn vom 16/2: Daß Du über den „physikal. Mechanismus des Wahrsch." geschrieben hast, wird meinen Logik (deren Satz seit einigen Monaten unterbrochen ist) zustatten kommen: fast möchte ich Dir die von Wahrsch. handelnden (noch mehrfachen Ergänzung bedürftigen) Fahnen schicken. Aber der Ort ihrer Veröff.? Da Dir die Ann. d. Nat. Ph. „gar nicht sympath." ist, so freut es mich, daß diese Ztschr. sistiert ist — ~~[illegible]~~ ob sie nicht gar eingeht? Auch der Titel seiner „Nat. Ph." ändert Ostwald, wie ich höre. — Als andere Ztschr. wäre die für Philos. und philos. Kritik (hg. Schwarz in Greifswald,

9416

Verlag J. A. Barth) zu empfehlen. — Mit Meinungs „Mögl. u. W." stimme ich mehrfach nicht überein — so sage ich von jeher lieber „gleich wahrsch." statt „gleich möglich". Auch Du setzest „Mögl." unter „". — In einigen Wochen komme ich wieder zur Logik — mit 3 Monaten war ich ganz in Ps. (auf Anregungen des Kollegs, das ich am 16/III schließe); bis dahin mehreres über Deine und meine „Wahrsch."

Herzlichsten Dank für Deine neueste SA. — Wärst Du mir auch räumlich nahe, so brächtest Du mir ja wohl noch bei, was mir jetzt an Kenntnissen mehr und mehr fehlt.

Es wird Dich interessieren, daß L. Deine Vorsicht gegenüber der Relativitäts- und Quanten-Theorie rühmte.

Mit herzlichen Grüßen von Hanns zu Hans und in Hoffnung eines nicht zu fernen Wiedersehens

Dein treuer

A Höfler

Wien, ~~21. Januar~~ 6. April 1916.

25

Lieber Freund!

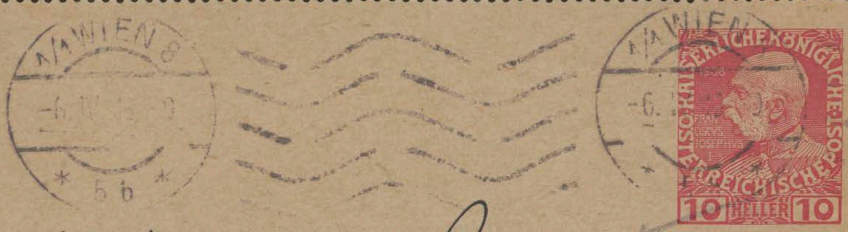
Komme soeben von Hu[1], von dem ich sehr Gutes hörte.

Möge es Dir und den Deinen die kommenden Osten verschönern.

In Treue Dir

[A. Höfler]

[1] zapewne Minister Husarek Carolaber



Hochwohlgeboren
Herrn Dr. M. v. Smoluchowski
k.k. o.ö. Prof. a.d. Universität
Studenka 77
Krakau

Abs.: Univ. Prof. Höfler
Wien XIII/2

9416

26

Wien, 10. April 1916.

Lieber Freund!

Dein Brief vom 5/4 kam heute 10/4. Am 6/4 war ich zu Hr bestellt; ich habe nach $\frac{3}{4}$ Stunden Besprechung von allerei Fragen, in den er die Deine anregte, Dir in allen Eile geschrieben, daß es „sehr gut" war. Nun ist's noch besser: denn Du glaubst, L. sei der einzige ernste Konkurrent. Eben dieser hat aber H. schon als nicht zu haben bezeichnet — und spontan erklärt: Einstein nehme ich nicht; was ich sehr begrüßte. Bliebe also nur Sommerfeld: aber ich glaube nicht, daß dieser München verläßt. So hoffe ich, daß die Fak.

9416

bald einen Aufforderung zu einem neuen Verschlag erhält. Und da das Bedürfnis nach nationaler Demonstration gesättigt ist, so wird Manchem sehr froh sein, wie sachlich werden zu dürfen.

Bis dahin Glückauf zum Himmelblau — die Farbe der Treue würde sich gut machen in Kontrast zu .....

Wieder in Eile mit nochmaligen herzlichsten Ostenwünschen von Haus zu Haus

Dein

A Höfler

[Höfler]

01226

27

Die Daten im diens[illegible] Eingange der mittels Typendrucka[illegible] ausgefertigten Telegramme [illegible]: 1. den Namen des Aufgabe[illegible] die Aufgabenummer, 3. die W[illegible] (eventuell in Bruchform), 4. de[illegible]tstag und 5. die Stunde und Mi[illegible]er Aufgabe.

profeszor smoluchowski

krakau studenka =

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr zur Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung.

311

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ..... auf Ltg. Nr. .....

am ..../..... 191..... um ..... Uhr ..... M. ..... Mitt.

durch: .....

win 8+ 30651 10 10 12 30 n = am ..../..... 191..... um ..... Uhr ..... M. ..... Mittag.

kom sitzung major fuer dich hoefler =

D. S. Nr. 768. (Auflage 1916.)

K. K. H. U. ST. DR. (ST.)

9416

KRAKAU

Wien, den 26. Februar 1917.

Lieber Freund!

Vorher Montag Brief kann das Buch, das Dein lieber Brief schon vor einer Woche angekündigt hatte. Schade, dass ich nicht so gleich darin lesen kann. Aber die frohe Überraschung, dass es unserer armen Didaktik gelungen ist, Dich einmal aus dem Himmelblau der reinen Wissenschaft in den Schulstaub herunter zu ziehen, hat in mir alte Gedanken und Hoffnungen angeregt. Als mir in den Neunziger Jahren noch als selbst die Psychologie das Lehrbuch der Physik und die darauf naturwissenschaftlichen Naturlehre das Herzen lag, wollte ich immer auch eine Didaktik der physikalischen Unterrichtes schreiben,

u. zw. sollte sie vor allem in Lehrproben bestehen, die das starre System der gedruckten Lehrbücher auflösen in den lebendigen Strom des Schullebens. Einiges Wenige darüber habe ich dann in dem Begleitwort gesagt, das der Verlag Vieweg der 2. Aufl. der Naturlehre für die Oberstufe beigegeben hat. Ich schicke Dir ein Heft und lege zwei andere kleine Gelegenheitsschriften der letzten Zeit bei – lange kein Aequivalent & Dein ältere Arbeit, die auch Karl mit Lust studiert.

Nun sind allerdings meine Hoffnungen, durch die Arbeiten jenes Jahrzehntes dem physikalischen Unterricht in Österreich zu helfen, schändlich gescheitert an den schulbürokratischen Zuständen, von denen nur eine Probe genügen mag: Ein Direktor sagte mir: Wir würden sehr gerne Deine Naturlehre einführen; aber das müßte motiviert werden in einem

Gutachten, das die Vorzüge des neuen Buches gegenüber dem alten nachweist. Nun hat mein Fachlehrer eine Sammlung von mindestens 600 Verstößen im Wallentin zusammengestellt. Referent über ein solches Gesuch wäre – Wallentin. Daher müssen wir alles beim alten lassen." Das war vor 14 Jahren und heute ist's noch so.

Dein Brief nun hat mir sogleich die Idee erweckt, daß, wenn du Lust zu einer deutschen Übersetzung (des Ganzen oder von Teilen) hast, ich dazu vielleicht noch etwas von jenen alten Gedanken zu Papier bringe und wir beide zusammen es als eine Didaktik des physikalischen Unterrichtes herausgeben. Daß es dann ein Konkurrenzbuch zu Poske's Werk würde, schadet nichts, denn ich bin mit

9416

diesem – bei aller sonstigen Freundschaft –
in mehreren Punkten
nicht einverstanden. Wir in Österreich
haben eben viel günstigere Vorbedingungen
als Preußen mit seiner unmittelbaren
Aufeinanderfolge von Unter- und Ober-
stufe, den geringeren Stundenzahlen
u. s. w. – Ich bitte dich, lieber Freund, verzeihe die
fremde Schrift der jämmerlichen Überlastung, unter
der ich lebe und leide. Laß dir also nur noch kurze
Zeit deine Dekanatsarbeiten gefallen.

Also nur noch schnell etwas über Kommsitz*) und Faksitz:
diese ist heut' über 8 Tage ($\frac{10}{III}$) – Glückauf! In der Kommsitz
waren wir 6 für Sm. und Sommerfeld ex aequo, einen Göttingen secundo;
dagegen 5 nur für Somm., was nur dilatorisch wirken soll, da das
Min. gesagt hat, es könne nicht auf große Mehrforderungen eingehen,
die er also offenbar gemacht hat. Nur 6 dürfte sich auch ein 7.
anschließen, den damals krank war. – Also hoff' ich das Beste
und hoff' es Dir nach der Faksitz sogleich zu telegraphieren –
womöglich „Nicht bei Nacht."

Könnten wir nur schon im Oktober das gemeinsame
Kolleg halten!

Für jetzt (in Eile) mit herzl. Grüßen von Hr. zu Hr.

Dein

[illegible]

*) Nach dieser hoffte ich immer
mit Steinwender sprechen zu können
– bisher 5 – 6 Versuche vergeblich.
Aber nach der Faksitz wird er!

Lieber Freund! Die Faksitz ist von Samstag 10/III
ganz ausnahmsweise verlegt worden auf gestern 30
13/III. Verzeih, wenn Du also drei Tage lang
ein Lebenszeichen von mir vermisst hast.

Das Ergebnis der Abstimmung ein großer Fortschritt:
Unser Antrag (So, Sm, Debye)

26 pro 25 contra, 10 Enthalt.,
Gegenantrag [So unico] pro 33 (— contra u. Enth.
nicht gesondert).

Da nun So von Min. schon so gut wie aus-
gestaltet (wegen z. hohen Forderungen), so waren die
33 reine Opposition und hoffentlich ein Schlag
in's Wasser. Wir sind also aus letzteren —
hoffen wir's mit

Dein treuer AH.

Sommerfeld
Smoluchowski

9416

Herrn Dr M. v. Smoluchowski
Prof. a. d. Universität
Krakau
Studenka

Univ. Prof. Höfler
WIEN, XIII/2, PENZING
Onno Klopgasse 6.

5580

Die Daten im dienstlichen Eingange mittels Typendruckapparates ausgetigten [illegible]amme bedeuten: 1. Namen [illegible]gabeamtes, 2. die Aufgabenum[illegible]e Wortzahl (eventuell in Bruch[illegible] den Monatstag und 5. die St[illegible] Minute der Aufgabe.

professor smoluchowski krakau studenka

[illegible]waltung übernimmt [illegible]r zur Beförderung ergebenen Telegra[illegible] [illegible]earteteVerantwo[illegible]

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ..... auf Ltg. Nr. .....
am ... / ... 191 ... um ... Uhr ... M. ... Mitt.
durch: .....

+ zs wien 89:-371 13 12 10-30- ..... (W ..... Ch .....) aufgegeben am ... / ... 191 ... um ... Uhr ... M. ... Mittag.

= brief hocherfreut ,- bitte kopie des meinigen ,

kommsitzung samstag = hoefler +

D. S. Nr. **769.** (Auflage 1914.)

K. K. H. U. ST. DR. (CT.)

Wielce Szanowny Panie Profesorze!

Mam wprawdzie nader poważne wątpliwości, czy zdołam na czas opracować zamierzony referat p.t. „O mierzeniu twardości ciał stałych", bo egzaminowanie kilkudziesięciu studentów w lipcu będzie mnóstwo pracą, jednakże pragnę uczynić zadość życzeniu Sz. Pana Profesora zgłaszam wymieniony referat tęcząc

uprzejme pozdrowienia i
wyrazy głębokiego szacunku

M. J. Huber

We Lwowie 27. VI. 1907. Kadecka 4.

34

British Association for the Advancement of Science.

~~BURLINGTON HOUSE, LONDON, W.~~

12 July 1904

St John's College, Cambridge.

Dear Sir,

I shall be glad to receive the title of any paper you may wish to read in the Department of Mathematics.

Yours faithfully

R W H T Hudson.

Secretary, Section A.

POST CA

THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON

LEMBERG 1 LWOW 1 15/7 V 01

CAMBRIDGE 4 2.15 PM 12 4

Prof. Smoluchowski-Smolan

Universität

Lemberg

Austria

4 Peas Hill, Cambridge, Eng.
Aug 1, 1906.

Dear Smoluchowski,-

The time is drawing near when I leave this blessed island, so this may serve as a P.P.C. call.

To begin properly, one must say that it's hot; if last Summer was heavenly, this one is – the other thing. Our basement home is reeking with moisture.

News? Well, Richardson is safely wedded. (You recall the characteristically delicate way in which he announced the engagement at the Cav-dinner?) He is going to Princeton (U.S.A.) with Jeans.

The men "took a collection" to get him a present and asked him what he wanted. "Something to keep a breakfast dish hot in," was the reply. Now no one of the men knew what to call it nor where to get it, so they compromised on some sort of thing for roses! It looks like tin, but isn't. I didn't go to their reception nor to the tea — for I wasn't invited. You see, R— was jeering at my personal appearance one day this Spring, and when I got back at him by saying that a man with an external center of gravity ought to keep quiet about another man's looks, he promptly ceased to love me any more.

ought to keep quiet about another man's book, he promptly ceased to love me any more.

J.J. is busy, mostly at the new edition; due in Sept I hear.

Did you meet Dyke? He was of the bunch of Americans who came from Berlin this Spring. The other day he wrote me from London asking me to be a witness at his wedding. He had been suddenly called back to Washington and wanted to hurry the ceremony. The girl came here from Madrid and I saw those two innocents fettered. Then came her "papa" and he said nice things to me, - because of the air of dignity I'd given the occasion, no doubt. The entire Lab[y] discussed the great event and even J.J.

asked me all about it.

You remember my folowing experiment? Well, it has spoiled all my chances for matrimony, since it made me lose half my hair and turned ~~the rest~~ half of it gray. It wouldn't be so bad had it been the same half. It wasn't. At any rate I got a result for the x-rays. They didn't send me the proof and so it didn't get the final changes, but went in just as it was written after an entire night of calculation &c. J.J. wanted it for the R.S. meeting the next day and hence the strenuous night. I started for Paris an hour afterward.

There I made a discovery of great importance: I speak better French than the Parisians! Why do I know? Because they understood me better than I did them. Could anything be more convincing?

Ive got some rather gorgeous Ur-X and the β-rays are slowed up in going thro' matter: lovely shift. Am also having a nice time with Actinium and its X. Can't finish either arbeit here, since Im sailing Aug 20 from Glasgow by the Anchor Line S.S. Columbia. Eight or nine days will then see me in the land

of freedom and baked beans; the land
where you clean your own boots and
curse the President if you want to.
Hull went to Germany for the purpose
of learning the language in 6 weeks. "Ich
~~bin~~ werde lernen deutsch" said the man.
Do you remember the yarn of the American
who after being in Germany an hour accosted
a policeman with "Bist du das Polizei?"
Have heard of you occasionally from
your Cambridge friends, so know you're
busy and alive. If one may judge

busy and alive. If one may judge from the newspapers, you will have plenty of non-academic (but none the less interesting) things to watch these days.

If you ever feel in the mood to write, I shall be glad to hear from you. Am by no means sure that you can decipher this account of Cavendish gossip. If you've not time to read it, I forgive you.

Best regards to Mrs Smoluchowski and yourself, as well as to the new lady whom I've not seen. Sincerely, W. B. Huff,

Bryn Mawr, Pa,
U. S. A.

38

Kaye wishes to be remembered to you and to Mrs Smoluchowski. Mr Knaster tells me you are in the country now. I trust this will be forwarded.

[illegible]

W. B. Huff,
4 Peas Hill,
Cambridge, England.

39

7. VIII. 06

Prof. M. Smolarchowski

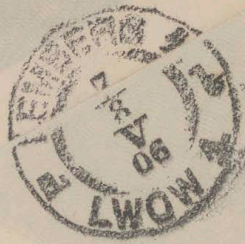
~~Lemberg~~,

Austria

~~Lwowski~~

~~Uniwersytet.~~

Zelezniankа blizko Hrebenowa



DE LA RUSSIOPAQUE ENVELOPE

Bryn Mawr, Pa, U. S. A. May 20, 1907.

Dear Smoluchowski,- many thanks for the reprints. I know little enough about the subjects, but I hope to learn.

Your letter was a genuine pleasure - except for one possible thing: don't for Heaven's sake let yourself feel that you must reply to my scrawls! until you want an outlet, whether for pent-up "cuss-words" or for rejoicing over your good luck, I can always wait; tho' any sort of letter is welcome.

You must have been having a gorgeous time. I always that you had fighting blood in you that would (if occasion requires) put to shame my possible accomplishments of that order. Not yet have we anything here so exciting as what you describe. The best we can do is american football, and I beg to inform you that it is not the emasculated English game, "at all at all."

Of course everybody here is interested in politics. Indeed, we're quite too much politics-mayhe. But you see, there must be turmoil and excitement before things settle into a

"steady state"; and even then the equilibrium is scarcely so stable that watchfulness is not necessary. Personally, I'm a decided optimist. It seems to me that the trouble with those who lament the present state as one of triumph of corporate greed &c is that they don't take "dt" large enough for $(f'(x))' - (f'(x))$ to have a practicable and measurable value. In my opinion there will be much the same sort of chaos in a country like England, once the "average man" is given a chance to work out his own destiny and to develope a sense of civic responsibility. Of course it won't be so bad there, for their traditions are good and money is not so easy to get as in our new cities where everything must be done ab initio. If we here can help to a common interest in the higher type of citizenship, I believe we shall work our way out ~~into~~ of the present state into one of quiet dignity and decency. We discuss everything in our papers. You know how little the English papers really discuss, i.e. of local & vital things.

Well, I'm not intending to bore you with a lecture, nor with a page of rampant patriotism. We americans are heavily alive & some, at least, of our faults. But we've also a conviction that we're perhaps one third ~~of~~ thro' with that social typhoid of which at least one other country (which condescends & patronizes us) is only just showing the preliminary symptoms.

Personally, I've had a busy year, lectures closing today, and vacation ~~ruling~~ from June 6 & Oct- 2. I found things in not very good shape when I got here in Sept- and as a result a good bit of my time has gone into getting the Lab— into a "state of efficiency". I shall be here for a part of the Summer, and then shall go to see my parents in Wisconsin, about 1000 miles west. There I shall renew my youth by using fishing-rod & ducking-gun, and incidentally accumulate adipose tissue as a result of good dinners in what we Westerners call "God's country". I tell you, when you come over here, you must

not stop here in the effete East. You must see the things which are characteristic of the country — and they're in New York of course, and then "out West" where they do things. I'm wondering whether you ever see any of the american newspapers + magazines. If you don't, and if you'd care to glance at one occasionally, I'd be delighted to send a specimen once in a while. The american language would amuse you, maybe; and we do have some decent magazines.

I shall be very glad if you find time + drop me a line telling me how you're doing and what. Doubtless you experienced a decided sense of relief when your year of gubernator-ship left you free again.

Please remember me most kindly to Mrs Swoluchowski and accept best regards for yourself.

Sincerely,

W. B. Huff.

Professor M. Smoluchowski,
(University)

Lemberg, Austria.

Bryn Mawr, Pa., Sept 22, 1906.

Dear Smoluchowski,-

many thanks for your congratulations and good wishes. Mrs Huff joins me in hoping that we may sometime welcome to our home Mrs Smoluchowski and yourself.

The fact of the matter is that Miss H- was one of my students for several years. I'm sorry I didn't know the future when she stopped in Cambridge on her way home after a year at Gottingen, for I think you were still at Cambridge.

We are in the midst of "getting settled". You will know what that means. Add to this the fact that college opens soon and you will understand something of how busy I am just now.

Of course the political pot is boiling pretty hard and there'll be a deal of steam before November elections. The general forecast seems to favor Taft, but Bryan and the Democrats are putting up a stiff fight.

It's intensely interesting to an American. Many of us will be glad when Roosevelt steps down, for we're not over-fond of his dictatorial ways.

I hope you've been having a pleasant summer and that the new year at the University will be to your liking.

Please give kindest regards to Mrs. Smoluchowski.

Sincerely,

C. W. Hull.

It's intensely interesting
to an American. Many
of us will be glad when
Roosevelt steps down, for
we're not over fond of
his dictatorial ways.
I hope you've been having
a pleasant summer
and that the new year
at the university will
be to your liking.
Please give kindest regards
to Mrs. Sudlachowski.
Sincerely,
W. S. Hoyt.

45

KRAJOWA STACYA BOTANICZNO-ROLNICZA
WE LWOWIE.

L. .....

Nr. czek. poczt. 842.872.
Nr. TELEFONU 648.

Pożgiewska Lwów, dnia 4. czerwca 1911.
ul. Zyblikiewicza 42 (3)

JWielmożny Panie Profesorze!

Dziś przed wieczorem przybyło tu dwu turystów, jeden profesor niemieckiego gimnazyum, drugi tegoż towarzysz, z Drezna. Chcieli znaleść nocleg w domku Stacyi na podstawie informacyi Wgo Pana Profesora. Niestety musiałem im tegoż odmówić, gdyż nie starczyło dziś miejsca do spania nawet dla jednego; ponieważ zaś nie chcieli zdecydować się spać razem z robotnikami na strychu na sianie i na brogu siana, poradziłem im zanocować w nowem schronisku, wybudowanem dla Towarzystwa Tatrzańskiego na Zaroślaku, do tej pory jednak jeszcze mu nieoddanem i dlatego zamkniętem; udało im się tam dostać przez strych, inaczej musieliby spać w kolibie. — Gdybym otrzymał wiadomość o ich przybyciu na kilka dni naprzód, to jako wycieczkujący w celach naukowych, mieliby tu zapewnione pomieszczenie. Dlatego też proszę uprzejmie

/.

Wgo Pana Profesora o uwiadamianie Stacyi na Pożyżewskiej najmniej na tydzień naprzód o zamiarze przybycia wycieczkowców do nas, aby można dać odpowiedź, czy Stacya zdoła im udzielić pomieszczenia.

Z wielkiem poważaniem

Karol Huppenthal

PRESIDENT'S ROOM

UNIVERSITY OF MICHIGAN
ANN ARBOR

October 21, 1912.

Professor M. Smolan Smoluchenskie,

The University,

Limberg, Austria.

My dear Sir:--

Upon request of Professor Albert Loughridge I am sending you, under separate cover, a copy of the Calendar of the University of Michigan and a copy of the announcement of each of the departments of the University of Michigan.

Very sincerely yours,

H. B. Hutchins,

47

Wien, den 18. März 1896.

Lieber Freund!

Dein letzter Brief hat mich etwas überrascht, da ich mir absolut nicht denken konnte, daß an dem Gerücht, meine Ernennung sei im Zug, auch nur ein wahres Wort sei. Doch machte ich gestern Abend in der chemisch-physikalischen Gesellschaft eine Erfahrung, die sich mit Deiner Äußerung deckt. Das, was ich Dir da mittheile, bleibt natürlich unser Geheimnis. Prof. Lippmann theilte mir nämlich

gestern mit, daß Boltzmann meinen
Vorschlag zum a.o. Prof. beantragt habe.
Anfangs äußerte ich mein Befremden
darüber und Prof. Lippmann schien es
unerwartet zu kommen, daß mir die
Sache ganz unbekannt war. Aber dann
meinte er ich möge nichts davon ver-
rathen, da es vorläufig Geheimnis
bleiben soll, aber er könne mir ganz
bestimmt versichern, daß die Sache wahr
sei. Unter diesem Gesichtspunkt verstehe
ich auch das Verhalten Exners, Escherichs
und Gegenbauers, welche diese Frage
gesprächsweise möglichst rasch übergien-
gen. Ich dachte anfangs, daß es vielleicht
ein bloßer Scherz Hasenöhrls gewesen
sei, Dir diese Mittheilung zu machen,
aber jetzt nehme ich an, daß Du viel-

leicht doch eine andere Quelle hast, und ich wäre Dir sehr dankbar, wolltest Du mir darüber einige Zeilen nach Asch in Böhmen schreiben, wo ich die nächsten Wochen zubringen werde.

Selbstverständlich werde ich bei Boltzmann, sobald ich die Assistentenstelle niederlege, nur Dich empfehlen. Es sollte mich freuen, wenn meine mehr im Scherz ~~geäußerte~~ gemachte Äußerung, welche ich vor Deiner Abreise machte, nun zur Wahrheit werden sollte. Ich kann Dir auch gleich sagen, daß Dir die ersten Wochen bei Boltzmann keine angenehmen sein werden. Hast Du Dich aber einmal in seine Persönlichkeit hineingefunden, dann kannst Du machen, was Du willst.

Seine Absichten sind sicher stets die besten. das geht z. B. ja auch aus meiner Angelegenheit hervor, bezgl. deren Lippmann gestern meinte, während die anderen immer viele Worte machen und nichts thun, sagt Boltzmann nichts, aber er thut etwas.

Immerhin glaube ich, daß du deine Pläne nicht ohneweiters über Bord zu werfen brauchst; denn du durftest ja wissen, mit welcher Reactionsgeschwindigkeit bei uns die Beförderung von Statten geht.

Auf baldige Antwort hoffend grüßt dich auf's herzlichste

Dein

Freund

Jäger.

49

Pörtschach a. See in Kärnthen,
den 8. September 1902.

Lieber Freund!

Wie es schon so geht, kam ich recht lange nicht dazu, an Dich einige Zeilen abgehen zu lassen. Gewiss bist Du jetzt nicht in Lemberg, aber ich weiss keine andere Adresse, und da wird Dich mein Brief nach einigen Umwegen wohl richtig antreffen. Von mir selbst habe ich wohl wenig mitzutheilen. Was ich arbeite, ist Dir aus den übersandten Separatabzügen bekannt, in meiner Stellung

an der Universität hat sich nichts ge-
ändert.

Was mein Familienleben be-
trifft, so befinde ich mich stets in
äußerst behaglicher Zufrieden-
heit. Meine Kinder, ein Mädel
und ein Bub, erfreuen sich des
besten Gedeihens und machen
mir und meiner Frau sehr
viel Freude.

Wir bringen die diesjährigen
Ferien wieder in Pörtschach zu,
von wo aus ich heuer verschiede-
ne Touren zu Fuß und zu Rad
unternommen habe. Besonders

befriedigt hat mich eine Besteigung des Großglockner auf dem sogenannten Stüdlweg, der Dir vielleicht bekannt ist.

Sehen wir Dich vielleicht auf der Naturforscherversammlung in Karlsbad? Meine Frau kommt diesmal auch hin.

Nun noch etwas Wichtiges! Zeeman ersuchte mich für v.d. Waals' Professorenjubiläum (25. Octob.) sämmtliche Arbeiten oesterr. Forscher zu sammeln, welche mit v.d.W.'Arbeiten Fühlung haben. Ich möchte Dich deshalb um zweierlei bitten: 1. mir Deine eigenen diesbezgl. Arbeiten zukom-

man zu lassen, 2. bei seinen polnischen Collegen für mich Umfrage zu halten, da ich von der polnischen Literatur ja gar nichts weiss. In Betracht kämen E. v. L. Nalanson, K. Olszewski und L. v. Wroblewski kommen. Letzterer lebt wohl nicht mehr, aber das macht nichts. Es werden alle Abhandlungen, auch die in ausländischen Journ. erschienenen gewünscht. Endtermin wäre 15. Oktober, doch werden auch später kommende gern angenommen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich in dieser Arbeit unterstützen würden.

Meine Frau lässt Ihnen bestens grüssen, desgl. die herzlichsten Grüsse von

Ihrem
aufrichtig ergebenen
G. Jäger.

51

Pörtschach, den 18. Sept. 1902.

Lieber Freund!

Besten Dank für Deinen Brief und Deine Bereitwilligkeit, Abhandlungen zu sammeln. Es handelt sich hier nur um solche Arbeiten, die direct mit der van d. Waals'schen Zustandsgleichung etc. zu thun haben u. z. werden sie in Separat-Abdrücken gewünscht. Sind letztere nicht erhältlich, so wird wenigstens um Titel u. Bot des Erscheinens gebeten. — Meine Frau u. ich gratulieren Dir nochmals bestens zu Deiner Tochter.

Mit den herzlichsten Grüßen Dein Freund G. Jäger.

Correspondenz-Karte.

An

Herrn Prof. Dr. M. v. Smoluchowski

Nur für die Adresse

in Lemberg,

Universität.

52.

St. Wolfgang, den 20. Aug. 1904.

Mein lieber Freund! Meinen herz-
lichsten Dank für deine lieben Worte.
Auch mein Frau dankt dir vielmals.
Es war ein Zusammentreffen wirklich
nicht möglich, daß ich mir schon so lan-
ge gewünscht hatte. Nach dem traurigen
Ereignis habe ich überhaupt den Plan,
nach Bad Ischl zu kommen, aufgegeben.

die nächste Zukunft macht mir ebenfalls Sorgen. Dass mich das Ministerium für Innsbruck ausersehen hat, ist mir sehr unangenehm. Ich hätte mich vorläufig gern mit Titel und Charakter eines Ordinarius in Wien begnügt. Nun weiß ich nicht, was ich thun soll.

Viele Grüße an Hasenöhrls!

Nochmals meinen innigsten Dank und die herzlichsten Grüße von meiner Frau und mir,

Deinem getreuen Freund
G. Jäger.

St. Wolfgang d. 4. Octob. 1905.

Lieber Freund!

Ich bin vor wenigen Tagen mit meiner Frau von der Naturforscher-Versammlung (Meran) hierher gereist kam, fand ich Ihre freundlichen Glückwünsche vor, für die ich Ihnen herzlichst danke. Mit der Annahme an der Wiener Technik ist für mich ein starker Wunsch, nämlich denjenigen in Wien bleiben zu können, erfüllt. Nun ist mir meine zukünftige

Tätigkeit auch nicht mehr, da ich bereits seit Februar an der Technik Vorlesungen und Prüfungen abhielt. Einen großen Reiz hat das Institut. Es unterstehen mir zwei Assistenten und ein sehr geschickter Mechaniker sowie ein intelligenter Diener. Das Lustigste ist aber, daß Hasenöhrl gleichzeitig Extraordinarius sein wird. So umschifft auch er die gefürchtete Klippe Czernowitz und bleibt unseren Quartettabenden erhalten.

Von den diesjährigen Sommerferien war ich sehr befriedigt. Wir machten für meine Frau ganz tüch-

tige Touren. Außer einer Gletscher-
wanderung, die wir mit Meyer
zusammen vom Zillertal über
den Schwarzenstein nach Bruneck
machten, bestiegen wir Anfang
September unter allerdings be-
sonders günstigen Witterungs-
verhältnissen den Dachstein. Sonst
betrieben wir noch fleißig den
Segelsport.

Von der Meraner Versamm-
lung war meine Frau ganz
begeistert. Wissenschaftlich bot sie
leider nichts Besonderes. Ramsay,
der einen Vortrag zugesagt hatte,

blieb aus, dafür war Beynerel da.

Da Tumlirz nach Innsbruck berufen wurde, ist in Czernowitz sowohl die theoretische als auch die experimentelle Lehrkanzel vacant, darob unter den jüngeren Physikern große Aufregung.

Du bist allerdings für die nächsten Monate von uns allen der Beneidenswertheste. Ich wünsche Dir in Cambridge einen recht erfolgreichen befriedigenden Aufenthalt.

Die herzlichsten Grüße von meiner Frau und

Deinem

Freund

G. Jäger.

55

Absender:

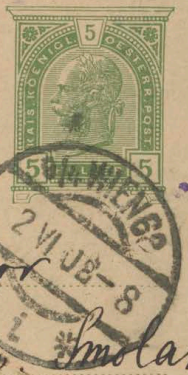
Wien
2/VI 08

Herzliche
Glückwünsche.

Campa

Ko mit Grüßen an
die ganze Familie
Ihr Jäger

Korrespondenz-Karte.



Herrn Professor
Smoluchowski v. Smolan

Lemberg

~~Universität~~

Gołębia 2

List Stanisława Zakrzewskiego

przechowywany we zbiorach 9421

Dr. Karl Jellinek
Privatdozent an der Kgl. Techn. Hochschule
Danzig-Langfuhr, Friedenssteg 14.

57

Danzig - Langfuhr, den 7. November 1915.

Herrn

Professor Dr. M. v. S m o l u c h o w s k i

Hochwohlgeboren

K r a k a u

Studencka 27.

Hochgeehrter Herr Professor !

Für die liebenswürdige Uebersendung Jhrer mir äusserst wertvollen kinetischen Arbeiten sage ich Jhnen meinen ergebensten Dank. Jch fühle mich ausserordentlich geehrt, in der Abfassung meines Lehrbuchs von so hervorragender Seite unterstützt zu werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

K. Jellinek

Danzig - Langfuhr, den 7. November 1915.

Herrn

Professor Dr. M. S m o l u c h o w s k i

Hochwohlgeboren

K r a k a u

Studencka 27.

Hochgeehrter Herr Professor!

Für die liebenswürdige Uebersendung Ihrer mir äusserst wertvollen kinetischen Arbeiten sage ich Ihnen meinen ergebensten Dank. Ich fühle mich ausserordentlich geehrt, in der Abfassung meines Lehrbuchs von so hervorragender Seite unterstützt zu werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

St. Jentys

58

Kraków, dn. 10 lipca 1917.

Wielce Szanowny Panie Dziekanie
i Rektorze!

Z powodu przeziębienia i gorączki nie mogę dziś przybyć na posiedzenie, proszę więc uprzejmie o wybaczenie nieobecności. Zapowiedziany wniosek o zamianowanie Dr. Maryi Godlewskiej asystentką mego Zakładu załączam, jak również referat niemiecki. Prof. Sikorski mam nadzieję zechce mię zastąpić w przedłożeniu wniosku.

Ponieważ zapowiedziałem, że podczas dyskusji na posiedzeniu Wydziału będę oponował przeciwko wnioskom Komisji, żałuję niezmiernie, że nie mogę być na posiedzeniu. Jestem głęboko przekonany, że pomysł urządzenia kursu dwuletniego niedostatecznie przemyślany nie dojrzał do uchwały a zarazem, że wszelkie uchwalenia naraziłby Studyum rolnicze i Uniwersytet na wielką szkodę. Rad byłbym więc bardzo, gdyby dziś pośpiesznie

9416

decyzji nie powzięto, tem więcej, że na wyczerpujące wyjaśnienia nie będzie czasu. A sprawa wcale nie jest pilna, bo statut pozwala przyjmować uczniów, którzy studya nie podług planu mają odbywać i urządzenia kursu specyalnego, który poziom studyum właściwego obniżyłby, jest zupełnie zbyteczna.

Łączę zapewnienie wysokiego szacunku

Stefan Jantyk

Saint Etienne 14 septembre 1905. 59

Monsieur,

Veuillez excuser la liberté que je prends de vous écrire sans avoir l'honneur d'être connu de vous. J'y suis encouragé par M. Ladislas Natanson dans les circonstances suivantes. Je viens de publier, dans le Journal de l'Ecole Polytechnique, un mémoire sur la Similitude dans le mouvement des fluides. J'ai adressé un tirage à part de ce mémoire à M. Natanson qui, en m'en accusant réception, veut bien me signaler un travail de vous sur le

même sujet, travail que je ne connais pas.

Je tiens, avant tout, à m'excuser auprès de vous de tout ce que j'ai pu vous emprunter sans le savoir et sans le vouloir et que je ne connais pas encore. Serait-il indiscret de ma part de vous demander, au cas où vous disposeriez encore d'un tirage à part de votre Mémoire, de vouloir bien me mettre à même de vous lire ?

Ne possédant pas votre adresse exacte, je ne vous envoie pas aujourd'hui d'exemplaire de mon Mémoire, dans la crainte qu'un tel envoi ne s'égare. Mais aussitôt que j'aurai cette adresse, je m'empresserai de vous en faire parvenir un et je serais heureux si mon travail pourrait vous intéresser.

Veuillez agréer, Monsieur,

avec mes remerciements anticipés, l'expression
de mes sentiments très-distingués.

60

E. Jouguet

professeur à l'Ecole des Mines
Rond-point maison David
Saint-Etienne (Loire)
France.

Saint Etienne 11 octobre 1905 61

Monsieur,

Les mémoires que vous avez bien voulu m'envoyer me sont parvenus ce matin même. Je n'ai encore eu le temps que d'y jeter un coup d'œil rapide, mais suffisant pour m'y intéresser vivement. Permettez-moi de vous adresser tous mes remerciements pour votre amabilité.

Je m'empresse de vous envoyer à Cambridge les tirages à part du Mémoire que j'ai publié dans le Journal de l'Ecole Polytechnique et d'une courte

note insérée dans les Comptes-Rendus
de l'Académie des Sciences de Paris.

Vous pourrez voir que, autant que j'en puis juger à la suite de l'examen sommaire que j'ai fait de vos travaux, nous ne nous sommes pas placés tout à fait au même point de vue, et que par suite, si nos recherches ont plusieurs points communs, elles ne se pénètrent pas complètement.

Veuillez agréer, Monsieur, avec tous mes remercîments, l'expression de ma considération très-distinguée.

E. Jouguet

62

Émile Jouguet

Ingénieur au Corps des Mines

Professeur à l'Ecole des Mines

Avec tous les remerciements

Rond-Point. Maison David — Saint-Etienne

63
5c 07
POSTES
Monsieur Smoluchowski
professeur à l'Université de
Lemberg
(Autriche)
Lemberg

325

Ministère des Travaux publics

ÉCOLE DES MINES

de

SAINT-ÉTIENNE

Saint-Etienne, le 16 octobre 1907

Monsieur,

Permettez-moi de vous envoyer une petite note dans laquelle je suis revenu sur la question de la Similitude en hydrodynamique qui nous a interessé tous les deux il y a quelques années. L'objet de cette note est d'étendre la loi de la similitude au cas où il se produit des ondes de choc dans la masse fluide, et de profiter de cette extension pour traiter de la resistance de l'air aux grandes vitesses. Si je ne me trompe, vous n'avez pas examiné ce cas des ondes de choc, soumises à la loi adiabatique d'Hugoniot, dans vos mémoires.

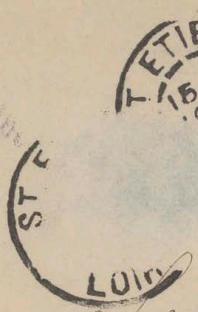
Ce travail a été pour moi l'occasion de signaler votre priorité qui avait, il y a deux ans, échappé à mon attention. Je me suis empressé de le faire au début de ma Note

et de renvoyer à vos écrits du Philosophical Magazine et du Bulletin de l'Académie de Gracovie.

Veuillez agréer, Monsieur, l'expression de mes sentiments très-distingués.

S. Jouguet

ÉCOLE DES MINES
DE
SAINT-ÉTIENNE
(Loire)



66

Monsieur Smoluchowski

Professeur à l'Université de Léopol

Léopol = Lemberg = Lwów

Autriche

8

1908

67

ÉMILE JOUGUET

Ingénieur au Corps des Mines

Remercie M Smoluchowski de son très intéressant envoi, et prend la liberté d'attirer son attention sur son changement d'adresse.

Paris 6, Rue d'Ulm

ca 1914 ?

68

EMILE JOUGUET

INGÉNIEUR EN CHEF DES MINES

PROFESSEUR A L'ÉCOLE DES MINES

adresse à M Smoluchowski tous ses
remerciements et toutes ses félicitations pour ses
belles recherches sur la Mécanique moléculaire

22, RUE PIERRE CURIE (V^e^)

Oh 1914 ?

69

EMILE JOUGUET

INGÉNIEUR EN CHEF DES MINES

PROFESSEUR A L'ÉCOLE DES MINES

Avec tous mes remerciements.

22, RUE PIERRE CURIE (V^e^)

70

Lwów 25. VII. 1913

Jaśnie Wielmożny Panie

Profesorze!

Prośbę Pańską o przyznanie nadzwyczajnej dotacji 32000 K. na wewnętrzne urządzenie Instytutu dziś załatwiłem /: L: Nam. XIV $\frac{805}{9}$/17 :/ i zapew-

./.

niam Pana Profesora, że to sprawozdanie Namiestnictwa będzie najdalej do 2 dni w Ministerstwie oświaty.

Od poniedziałku proszę zatem sztumować już Wiedeń.

Łączę wyrazy prawdziwego szacunku i poważania

sługa

Krzysztowski

71

„WEKTOR" CZASOPISMO MATEMATYCZNO-FIZYCZNE

PRACOWNIA FIZYCZNA MUZEUM PRZEMYSŁU I ROLNICTWA
KRAKOWSKIE PRZEDMIEŚCIE 66 (TELEF. 27-34).

Warszawa, d. 12/VIII 1912 r.

Wny Prof. M. Smoluchowski

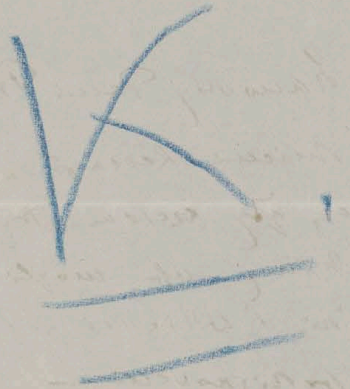
Szanowny Panie Profesorze!

W imieniu Redakcji „Wektora" zapytuję, czy Szanowny Pan nie zechciałby teraz, gdy czasem trochę więcej rozporządza, napisać czego dla naszego pisma? Gdybyśmy np. mogli dostać artykuł o ruchach Browna, bylibyśmy niezmiernie radzi i wdzięczni. Zresztą tematu nie narzucamy i każdy raz przyjmiemy z podziękowaniem

Z wysokim szacunkiem

K. Kalshowski

?



72

Pracownia Fizyczna.

MUZEUM PRZEMYSŁU I ROLNICTWA

№ .....

Warszawa, d. 28/XI 1912 r.
Krakowskie-Przedm. 66 (tel. 27-34).

Wny Prof. M. Smoluchowski

Szanowny Panie Profesorze!

Kilka miesięcy temu przesłałem Jemu książkę Lovéga „Zasady rachunku różniczkowego i całkowego". Czy Szanowny Pan przejrzał ją i czy mógłby o niej wypowiedzieć swoją opinję?

Pytam dla tego, że świeżo ukazała się we „Wszechświecie"(x) niezwykle ostra recenzja tej książki, odmawiająca jej wszelkiej wartości. Nie chodzi tu o nas, tłumaczy, ale o tak poważnego i zasłużonego autora. Ponieważ „Wszechświat" czytają przyrodnicy, dla których głównie książka przeznaczona, chcielibyśmy w replice poza rzeczową odpowiedzią na poszczególne zarzuty przytoczyć jeszcze opinję o książce osób, które więcej mają prawa do opinjowania w tej sprawie. A zatym czy Szanowny Pan zechce mi swoją opinję zakomunikować i czy pozwoli ją ewentualnie zużytkować?

Z wysokim szacunkiem [illegible]

(x) № 46

St. Kalinowski

?

J. Wielmożny Panie Dziekanie!

Po długich zabiegach udało mi się dotrzeć do Archiwum tajnego Filomatów i Filaretów, będącego w prywatnem posiadaniu. Właściciel dopiero niedawno wrócił z Naukeim tak, że nie mogłem wcześniej zacząć tu pracować. Ogrom materyałów przeszedł moje najśmielsze marzenia. Znalazłem mnóstwo nieznanych utworów Mickiewicza zarówno wierszem i prozą.

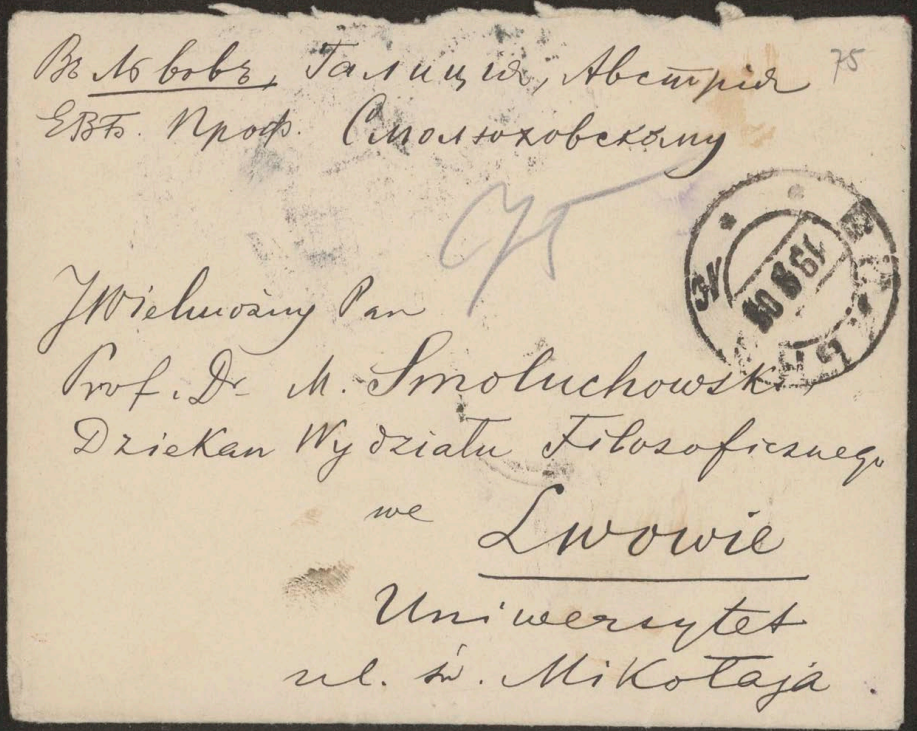
Pomimo usilnej pracy od rana
do późnej nocy, nie zdążę tak rychło
jak mniemałem, uporać się z inwen-
taryzacyą ważnego materyału.
Dlatego zmuszony jestem prosić
o pobłażliwość w razie późniejszego
rozporządzenia wykładów moich.
Nie wiem, jak mam stąd wnieść
podanie o urlop dziekańskie
i na jak długo Dziekan ma prawo
dać mi urlop? W każdym razie
niech mi będzie wolno formalności
załatwić po mym powrocie do
Lwowa. Teraz tylko uwiadamiam,
co się ze mną dzieje, a jeśli zajdzie
potrzeba, proszę o łaskawe ogłoszenie
na tablicy, że wykłady zaczną po
20 tym b. m.

Radbym jak najspieszniej zdać
Akademii Umiej. sprawę z ma-
terjałów tak cennych dla dziejów
naszej oświaty. Muszę dla
nawału zajęć na tych kilku
słowach poprzestać. Pozostaję

z najgłębszem uszanowaniem

Sługa
Józef Kallenbach.

Wilno
dnia 2-go października 1906 r.
Poste restante.



Въ Львовъ, Галиція, Австрія
ЕВБ. Проф. Смолюховскому

75

JWielmożny Pan
Prof. Dr. M. Smoluchowski
Dziekan Wydziału Filozoficznego
we Lwowie
Uniwersytet
ul. św. Mikołaja.

3

№ 353

Вильна.

1906/7 76

Wielce Szanowny

Panie Dziekanie!

Referat o zw. profesurze p. Br. będę miał gotowy na posiedzenie środowe – proszę zatem umieścić to w porządku dziennym

posiedzenia.

Przepraszam za papier ten (z Pańskiego listu) ale piszę to w uniwersytecie w pośpiechu, aby prędzej rąk Pańskich doszło.

Ściskam dłoń Pańską

J. Karl

Wielmożny Panie Dziekanie,

Ponieważ sprawa obsadzenia katedry filologii słowiańskiej powinna być w bieżącem półroczu załatwiona, pozwalam sobie prosić Pana Dziekana o możliwie rychłe zwołanie Komisyi, przyczem nadmieniam, że udało mi się nakłonić najodpowiedniejszego Kandydata do przyjęcia katedry, a mianowicie Prof. A. A. Kryński zgodził się czasowo na kontraktem objąć obowiązki ordynaryusza. Byłoby to najlepsze wyjście z sytuacyi, gdyż tymczasem dwaj inni Kandydaci mogliby dalszemi pracami swemi przechylić szalę na tę lub ową stronę. – Oczekując zwołania Komisyi

celem dalszego rozwinięcia mego wniosku,
pozostaję

JW Pana Dziekana

oddanym i wdzięcznym

J Kallenbach

17. IV. 1907.

80

Wielce Szanowny Panie Dziekanie!

W załączeniu pozwalam sobie przesłać zmodyfikowany referat w sprawie Kryńskiego i mam nadzieję, że w tej formie odpowie on wymaganiom Wydziału.

Pozostaję z głębokiem uszanowaniem

J. Kasprowicz

28. V. 07.

P. S. Ze względu na ważność sprawy upraszam o możliwie szybkie wysłanie referatu do ministeryum.

82

Wielce Szanowny Panie
Dziekanie!

Załączam ocenę pracy doktorskiej p. Jurkowskiego tudzież prośbę do Namiestnictwa o wyasygnowanie remuneracyi za seminaryum, co proszę z łaski swej zaraz przesłać, bo chciałbym przed końcem lipca otrzymać należytość.

Dziś rano otrzymałem
list p. Kolessy, który
załączam. Proszę o instrukcyę,
co mam zrobić z tym fantem.

Pozostaję
z wyrazami poważania

J. Kamieński

2. VII. 07.

84

DZIEKAN WYDZIAŁU FILOZOFICZNEGO
C. K. UNIWERSYTETU WE LWOWIE.

27. IX. 07.

Wielce Szanowny Panie Kolego!

Rad nie rad zmuszony jestem prosić WPana Kolegę o łaskawe przybycie do Lwowa, gdyż są różne sprawy, w których podpis Sz. Kolegi staje się niezbędnym, a podpis Kol. Zubera od 23go nie jest już ważny. Będę wdzięczny za łaskawe uwiadomienie mnie o dniu przybycia do Lwowa.

Ściskam dłoń Pańską

J. Kallenbach

15. V. 08. Krk.

85

Łaskawy Panie Kolego!

Wracam z posiedzenia Akademii, która wybrała Pana jednomyślnie swym członkiem korespondentem. Proszę przyjąć najszczersze moje gratulacye z powodu tego odznaczenia, które się Panu Koledze tak słusznie oddawna należało.

Wracam w Niedzielę do Lwowa
i w poniedziałek rano
zgłoszę się do Portyera w Uniw.
o klucze dziekańskie.
Dziękuję raz jeszcze najuprzej-
miej za łaskawe zastąpienie
mnie – Pani Prof. rączki
całuję.

truly yours

J. Rauenbach.

Pocztówka.

CARTE POSTALE.

UNION POSTALE UNIVERSELLE.

1908

86

Miejsce na Korespondencye.

(Tylko na adres.)

J. Wielm. Pan

Prof. Dr. M. Smoluchowski

Lwów

ul. Goltzbia, 2. II p.

Wydawn. J. K. Kr. 1906. Nakładownictwo Zastrzeżone. 17.

WESOŁEGO

ALLELUIA

87

DZIEKAN WYDZIAŁU FILOZOFICZNEGO
C. K. UNIWERSYTETU WE LWOWIE.

4. VI. 08.

Wielce Szanowny Panie Kolego,

dowiaduję się, że po moim wyjściu z posiedzenia Senatu spotkały mnie zarzuty nieuzasadnione co do kart imatrykulacyjnych nieprawnie rzekomo przezemnie po terminie wydawanych. Postawiono wniosek wytoczenia mi śledztwa dyscyplinarnego. Wniosek ten podtrzymuję z ochotą i stanowczo; może w ten sposób koleżeńskość i lojalność postępowania wobec mnie zostaną należycie wyświetlone. Karty imatrykulacyjne zatrzymane zostawiam w środkowej szufladzie, aby P. Prodziekan mógł się przekonać, że ich nie wydałem; czekałem zaś na wezwanie

Sekretarza Dra Winiarza, aby je zwrócić do dalszego postępowania.

Raz jeszcze przepraszam za trud sprawiony moją nieobecnością i łączę wyrazy wysokiego poważania

J. Kauenbach

88

Łaskawy Panie Kolego,

przybyłem szczęśliwie z Wilna z Archiwum filomatów, które mam teraz wedle spisu oddawać Akademii, co mi zabierze dzień dzisiejszy i jutrzejszy. Wracam do Lwowa w niedzielę. Jeśli łaska proszę o wiadomość na ul. Ziemiałk. gdzie mam odebrać klucze i czy są jakie urgentia do załatwienia.

Ściskam dłoń Pani Mą

J. Kamieński

Pijarska, 15.

Kraków, 12. VI. 08.

Absender: — Nadawca: — Посилаючий:

Korrespondenz-Karte
Karta korespondencyjna
Переписний листок

Wielmożny Pan
Prof. Dr M. Smoluchowski
we
Lwowie
ul. Chmielowskiego, 2.

(d. p. r.)

89

DZIEKAN WYDZIAŁU FILOZOFICZNEGO
C. K. UNIWERSYTETU WE LWOWIE.

poniedziałek
27. VII. 08.

Łaskawy Panie Kolego!

Wyczerpany zupełnie z sił jadę dziś na noc nad Dniestr. Ponieważ wiadomo mi, że Pan Kolega dla swych prac pozostaje we Lwowie dni kilka, proszę z łaski swej zajrzeć jeszcze do Dziekanatu i podpisać, coby było konieczne, tudzież podpędzić p. Kuczyńskiego, aby skopiował pozostałe akty. Uporządkowałem je według ważności (od I – XVIII) i obiecał mi, że do 1go Sierpnia wszystko wyprawi. Klucz, wyjeżdżając proszę przesłać Panu Prof. Zuberowi,

który obiecał mi łaskawie zastąpić mnie w ciągu Sierpnia.

Pani Prof. rączki całuję i życzę Panu Koledze jak najlepszych wakacyj, dziękując Mu raz jeszcze z całego serca za wyręczanie mnie w ciągu całego roku w chwilach mej nieobecności.

Z głębokiem uszanowaniem

J. Kallenbach.

Natuurkundig Laboratorium
DER
RIJKS-UNIVERSITEIT TE
LEIDEN.

91

20 April 1915

Lieber hochverehrter Herr Kollege,

Eben erhalte ich von der Chemiker Zeitung die traurige Nachricht, dass unser von mir hochverehrter Kollege prof. Dr. K. Olszewski gestorben ist. Ich teile sehr den Schmerz der Familie und der Freunde. Die Krakauer Universität verliert in Olszewski einen berühmten Forscher dessen Bedeutung von mir hoch geschätzt wird. Ich werde dann auch gerne der Bitte der Chemiker Zeitung entsprechend einen Nachruf über prof. Olszewski schreiben. Und wenn auch der Umfang dieses Artikels, wie in der Chemiker Zeitung üblich, klein sein muss, so möchte ich doch auf denselben, meiner Verehrung für die schönen Leistungen Olszewski's entsprechend, alle Sorgfalt verwenden.

Ich habe nun zwar von meinem verstorbenen Kollegen manche freundliche Zuschriften erhalten. Es fehlen mir aber alle persönliche Daten und biographische Notizen. Darf ich mich jetzt an Sie und an die Krakauer Freunde richten mit der Bitte um mir möglichst vieles darüber, sowie auch gedrucktes, etwaige Nekrologie usw. zu schicken.

Ich wende mich bei der Unsicherheit dieser Zeiten auch an Sie auch an Herrn prof. Natanson und Herrn prof. Estreicher. Ueber die jetzige Adresse meines Freundes prof. C. Zakrzewski, an den ich sonst auch schreiben würde bin ich ganz unsicher.

Mit herzlichen Grüssen
hochachtungsvoll ergebenst

H. Kamerlingh Onnes

Il m'est impossible de répondre par lettre avant mon départ pour Stockholm aux nombreuses félicitations que j'ai reçues à l'occasion du prix Nobel. Veuillez accepter cette carte comme l'expression de mes remerciments chaleureux.

H. KAMERLINGH ONNES.

93

Prof. v. Kármán
Wien Hotel Victoria

Sehr verehrter Herr Kollege,
ich habe jetzt meine
Papiere geordnet und
Ihre Karte vorgefunden.
Da fand ich, dass die
die liebenswürdige Ab-
sicht hatte, mir Separat-
ia schicken; ich möchte
Sie bitte, dieselbe ja

Herrn
Prof. Dr. Smoluchowski
Ulica Studencka 2C
II
Krakau

9416

lieber (Hotel Victoria) zu schicken, da bei diesem militärischen Bedürfniß sicher eine Erquickung sein wird, Ihre Arbeit zu lesen und ich sehe demselben mit Freude entgegen.

Blumental ist in Hannover bei der Weltausstellung.

Wann kommen Sie wieder nach Wien?

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebener

Hans Richter

Wien, 8/V. 1894. 94

Liebe Marianne!

Bei dem Fürsten Auersperg ist eine Stelle für einen Mathematiker (Mathematik und Physik f. Oberggmn.), der zugleich Naturgeschichte vortragen kann frei, Mathematik & Physik für den Erbprinzen, Naturg. für die Prinzessinnen. Gehalt 9–1200 fl., Aufenthalt bis auf 2–3 Monate in Wien auf dem Lande. Wenn Sie einen bemerkenswerthen, bitte mich sogleich zu verständigen.

Mit herzlichem Grüße

Ihr Dr. R. Kauer.

Zu öffnen durch Abtrennung des durchlochten Randes.

Karten-Brief.

An
Wohlgeboren Herrn
Marian Smoluchowski R. v. Smolan
in Wien IV Hillegasse
№ 31.

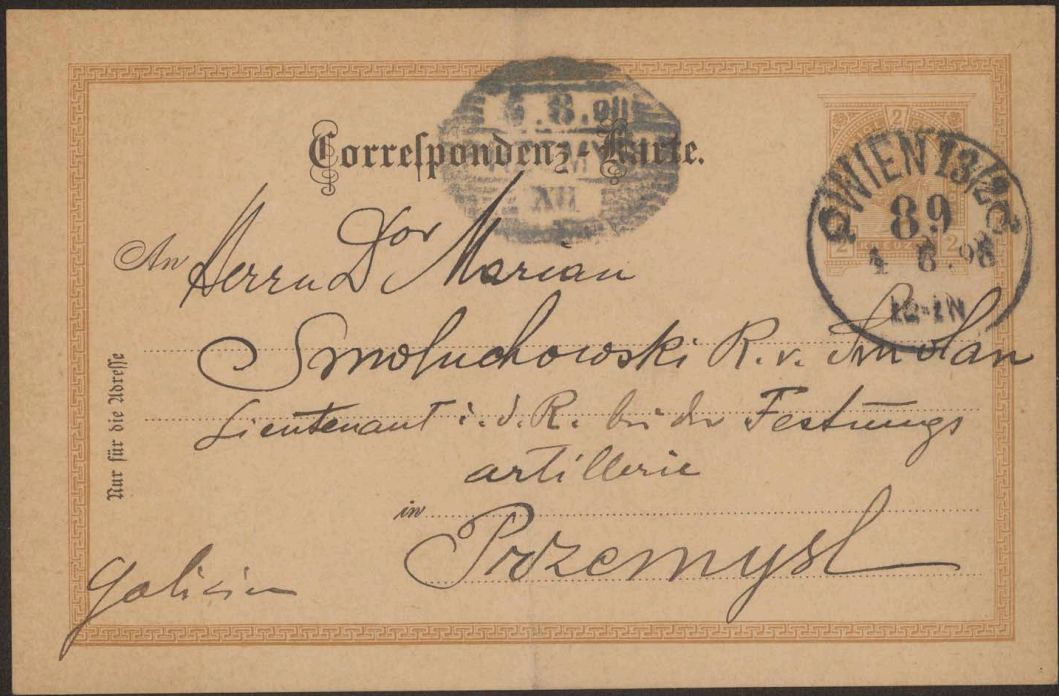
Bei Karten-Briefen nach Orten ausserhalb des Localpostrayons ist die Ergänzungs-Briefmarke [illegible] *aufgedruckten beizukleben.*

3/VIII 98. 95

Lieber Marian!

Herzlichen Dank für deinen Glück-
wunsch, den ich erst jetzt beantwort. da ich
auf einer Reise durch Bosnien Herzegovina
Dalmatien begriffen war. Nächste Woche
blüht auch mir die Waffenübung,
glücklicherweise in Tirol (Bozen).
Auf frohes Wiedersehen mit den
besten Grüßen dein

Robert Kaun



Correspondenz-Karte.

5.8.98
XII

WIEN 13/2
89
4.8.98
12-IN

An Herrn Dr Marian
Smoluchowski R. v. Smolan
Lieutenant i. d. R. bei der Festungs
artillerie
in Przemysl
Galizien

Nur für die Adresse

Wien 23/XI 1898. 96

Liebe Marianne!

Ich bemerke zu meinem Entsetzen, daß ich dir zu deiner Bestallung als Privat-Docent noch nicht gratuliert habe. Nimm also zu dieser so rasch erfolgten Krönung deiner wissenschaftlichen Arbeiten noch nachträglich meine herzlichsten Glückwünsche entgegen und sei so gütig, diese Verspätung mit meiner Verlobung und der dadurch bedingten bedeutenden Restriction an Zeit zu entschuldigen. Von der Verlobung mit Fräulein Elsa Scheindler wirst du ja schon gehört haben; ich kann dir nur rathen, mach es mir rasch nach; denn wenn die heilige Schrift sagt: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei," so hat sie sicher nicht an eine Ausnahme bei Privat.

Docenten gedacht. Ich habe mich bei
Deinen geehrten Herrn Eltern nicht er-
kundigt, ob du auch Hörerinnen
hast. Wenn nicht, so ist ~~das~~ Heiraten
gewiß ein Mittel, solche zu bekommen,
da die besorgten Mütter sicherlich ihre
Töchter lieber in ein verheiratetes
Collegium schicken werden, wo dieselben
ihre Aufmerksamkeit nur dem Gegen-
stand zu widmen haben, als in ein
lediges.

Ich bitte dich, mich Deinen geehrten
Herrn Eltern bestens zu empfehlen,
und verbleibe mit herzlichstem Grüße

Dein alter

Dr. Robert.

Kauer

Leiden 31 Oct. 1905 97

Sehr geehrter Herr Professor,

Für die freundliche Zusendung Ihrer Arbeiten möchte ich Ihnen meinen herzlichen Dank abstatten. Zwar kannte ich Ihre Arbeiten schon, es ist mir aber eine Freude diese wichtige Abhandlungen zu besitzen.

Hochachtungsvollst

M W Beijerinck.

Natuurkundig Laboratorium, Leiden.

BRIEFKAART.

(CARTE POSTALE)

ALGEMEENE POSTVEREENIGING (UNION POSTALE UNIVERSELLE).

Zijde voor het adres bestemd. (*Côté réservé à l'adresse*).

Herrn Prof. M. Smoluchowski

Długosza 8

Lemberg (Oesterreich)

98

15 Eaton Place

London S.W.

9th June. 1903

Many thanks for your papers "Sur les phenomenes aerodynamiques et les effets &c" and "Contribution a la theorie de l'endosmose electrique &c" received today

Kelvin

POST CARD

UNIVERSAL POSTAL UNION

CARTE POSTALE

UNION POSTALE UNIVERSELLE

GREAT BRITAIN & IRELAND

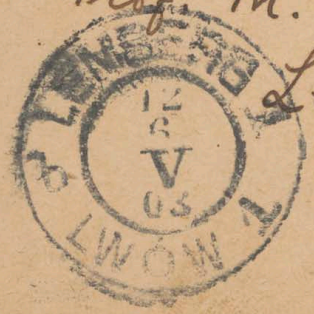
THIS SIDE FOR THE ADDRESS

Prof. M. Smoluchowski

Lemberg.

Bligne 8

Austria



Lady Kelvin desires that the warmest thanks shall be expressed to all the many kind friends who have sent telegrams and letters so full of affectionate sympathy.

She feels deeply the world wide interest and the appreciative tributes paid to the memory of her beloved husband Lord Kelvin.

Lady Kelvin regrets that owing to her recent severe illness and the present state of her health, she is unable to write or attend to letters personally.

Netherhall,
Largs.
Ayrshire. January 1908.

Lady Kelvin desires that the warmest thanks shall be expressed to all the many kind friends who have sent telegrams and letters so full of affectionate sympathy.

She feels deeply the world wide interest and the appreciative tributes paid to the memory of her beloved husband Lord Kelvin.

Lady Kelvin regrets that owing to her recent severe illness and the present state of her health, she is unable to write or attend to letters personally.

Netherhall,
Largs,
Ayrshire. January 1908.

Kępiński

103

Pocztówka.

Carte postale. – Postkarte.

28/3 907.

Tekst:

Wprawdzie żona wybiera się pisać, ale że leży, nie wiem kiedy się zdobędzie na „pyśmo". Cieszyliśmy się bardzo, że pp. Bar. przyjadą – wczoraj się to rozwiało. Tu zima w całej pełni tak iż zdaje się że to Boże Nar. a nie Wielkanoc. – Przed wyjazdem otrzymałem wezwanie do wpłaty na publikacye. Napisz mi – proszę – co to za publikacya i w przybliżeniu ile mam posłać p. Zuberowi. Życzenia wesołych świąt i uściski dłoni dla obojga Państwa od nas obojga

[illegible]

Do — An

JW^ny Pan

Prof Smoluchowski

Dziekan wydz. filozof.

Lwów

Uniwersytet

Nakł. J. Ryś, Zakopane 1906. 1061.

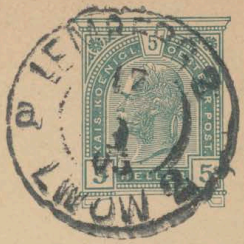
Schronisko przy
Morskiem Oku.

kępiń 104

K. M. Wczoraj widziałem się dopiero
z p. Russyanem i mówiłem o zebraniu
Powiedział że nie może przyjść
z licznych powodów, o czem ci donoszę
Serdeczne uściski dłoni
Panom ukłony i pozdrowienia. [illegible]

Absender:
Nadawca:
Посилаючий:

Korrespondenz-Karte.
Karta korespondencyjna.
Переписний листок.



An
Do
До

Wielmożny Pan
Prof. Smoluchowski

in
w
в

Lwów
Sapieżyńskiego 24

(Deutsch-Poln.-Ruth.)

105

Stan. Kępiński

Kochany Maryanie

Otrzymałem wczoraj zeszyt I Kosmosu ~~w sk~~ za rok 1904. Widzę, że mię Radziszewski źle poinformował, twierdząc że o I-ym zeszycie obecnie niema mowy. Przesyłam Ci więc sprawozdania mające być umieszczonemi w najbliższym zeszycie, z prostą abyś je oddał we właściwe ręce, zabezpieczył ich całość i żebyś był łaskaw korrekty w raz rękopisem kazać odsyłać do mnie. Wybiorę się do Ciebie w najbliższych dniach

lecz boję się aby tymczasem znowu

komu nie wydali.

Jestem Cię serdecznie twój

[illegible]

106

Karlsruhe. 12. III. 911.
L. Wilhelmstr. 20 I.

Kochany Maryanie!

Mam kilka kwestyi, na które odpowiedź sprawiłaby mi wielką przyjemność, nie miej mi więc za złe, że Cię nudzę i zabieram czas, ale ciekawość moja ma poważne powody.

A więc 1°

Czy w razie, jeśli przeprowadzamy ciecz w gaz na drodze ciągłej przez ogrza-

nie pod ciśnieniem wyższem, niż kry-
tyczne wystąpi także opalescencya?
Nie mam sam na tyle czasu teraz,
ażeby przestudyować Twoją pracę.
2° Kiedy będzie ostatnie posiedze-
nie Akad. Um. przed Świętami?
3° Czy nie dowiedziałeś się od Godle-
wskiego czegoś o stanie, względnie sku-
tku i wyniku rokowań z Mościckim?

Zresztą nic ciekawego donieść Ci nie
mogę. Wiesz już zapewne, że Van t'Hoff
umarł.

Robota moja idzie trochę lepiej i
jest nadzieja, że coś wyjdzie, bę-

dę jednak musiał zostać jeszcze do 1 kwietnia mniejszącej.
Czytałeś już pewno, że p. Ehrenhaft się broni jak może, a w sukurs mu przyszedł p. Přibram. Planck ogłosił nową rzecz o quantach Ber. d. d. phys. Ges.

Serdeczne pozdrowienia
Pani najpiękniejsze rewerencje
a Doni ucałowania

zasyłam

Zygmunt K.

108

Oesterreich

Galizien

Wan

Prof. Dr Marjan Smoluchowski

Lwów

Kugowa 8.

L. Klemensiewicz
Karlsruhe i/B L.-Wilhelmstr.
20 I.

Karlsruhe i/B 29.V.911.
Carl-Wilhelmstr. 36 IV.

Kochany Maryanie!

Wymęczyłem na koniec moją robo-
tę i jutro lub pojutrze wyślę li ją
jako druk polecony. Będzie tam
tekst polski, niemieckie streszcze-
nie do biuletynu i 2 rysunki.
Będę Ci łaskaw przeczytać i posłać do
Akademii a gdyby li się co nie-
podobało to napisz. Krótką dyspo-
nuję do wigilii na posiedzeniu

załączam. Bardzo bym chciał, aby ta rzecz mogła już na czerwcowem posiedzeniu być wniesioną i w ten sposób ukazała się jeszcze przed wakacyami. Jak mi doniesiono, ministerstwo zwróciło propozycyę politechniki w sprawie powołania Mościckiego i zażądało przedstawienia terna. Być może więc, że zechcą rozpisać konkurs i na ten wypadek chciałbym być gotowym. Ponadto podobno ministerstwo odmówiło utworzenia zwyczajnej katedry, nie jest więc wykluczone, że Mościcki się cofnie. Nie przywiązuję oczywiście do tego zbytnich nadziei, ale nie chciałbym niczego zaniedbać.

Do Brunera posiadam już rozporządzenie i streszczenie referatu na zjazd. Obecnie zabieram się do tej lepkości, o której Ci mówiłem. Czy czytałeś Nernsta o quantach w Zeit. f. Elektrochemie z maja?

Ogromnie teraz byłem zajęty i nic nie wiem, co się we Lwowie dzieje. Czy Tadeusz napisał już przyrzeczony artykuł dla Tatarkiewicza? Jaką minę miał Hr. Tarnowski na Twoim odczycie?

Serdecznie Cię ściskam!

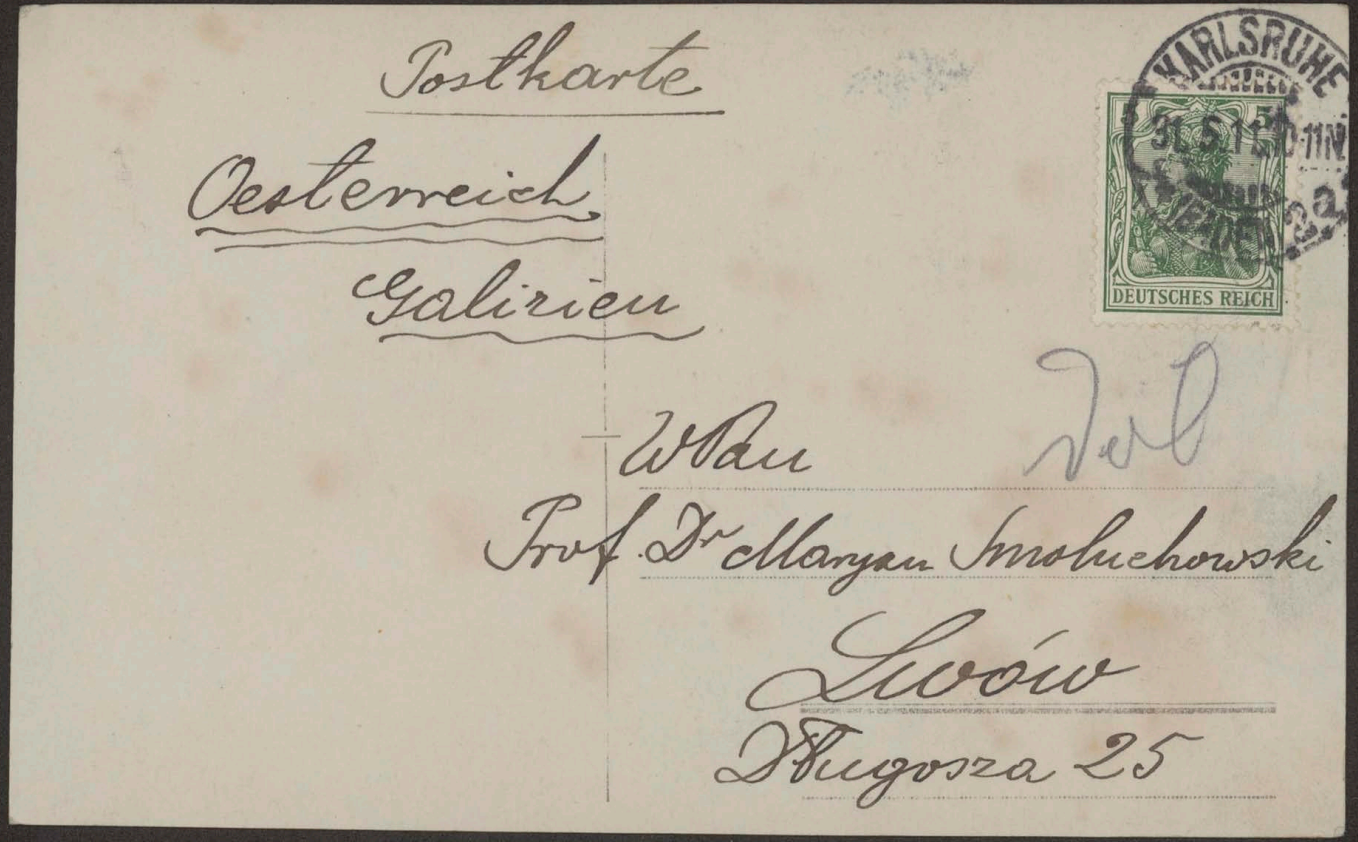
Zygmunt.

Pani oświadcz proszę najuprzejmiejsze ukłony.

31. V. 911.

Dziś wysłałem manuskrypt. W polskim tekście zapomniałem ponumerować stronnic. Bądź tak łaskaw zrobić to za mnie.

Pa! Zygmunt.


Postkarte

Oesterreich

Galizien

Wien

Prof. Dr Marian Smoluchowski

Lwów

Długosza 25

KARLSRUHE

DEUTSCHES REICH

6. VII. 1911. 112

Kochany Maryanie!

Jestem teraz strasznie zajęty, a że wyszło kilka robót, które mają niejaki związek z moją, więc chciałem je wpierw przeczytać. Korrektę niemieckiego tekstu dostałem wczoraj i dzisiaj wysyłam.

Co do poruszonych przez ciebie kwestyi zamowię nast.:

Plenki PdO i IrO_2 w danych warunkach z pewnością się tworzą, w każdym razie w ilości dostatecznej do wywołania efektu, gdyby tenże był silny. Można

zresztą zauważyć to nawet bezpo-
średnio, gdyż powierzchnia staje się
wskutek reakcyi czarniejsza. Co do
wzoru Dupree - Rankine, to sam kiedyś
wyrachowałem go pod założeniem, że w cie-
czy parującej są rozpuszczone drobiny
pary. Zresztą jest to rzecz znana za-
pewne i innym. (Por. Baedeker
Annal. zeszyt 6 ost. tomu zaraz na
pierwszej str. już po napisaniu tego prze-
zemnie x). Do koncentracyi gazów w me-
talu jest tylko proporcyonalna liczba
cząstek wychodzących. To dlatego, że wycho-
dzą tylko cząstki mające szybkość wyższą
niż pewna graniczna, ilość ich będzie
propor. do ilości wszystkich cząstek. Nie
jest tylko pewnem, czy zawsze tensam
% cząstek wychodzi w postaci jonów.
Odnośnik może dodać w korekcie?

Ja czynię zupełnie świadomie przy
puszczenie, że tak jest w przybli-
żeniu i jest to podobnie (napisane.
Jest bardzo możliwe, że wogóle wszy-
stkie cząstki wychodzą naładowane, lecz
zatrzymują się tworząc na metalu
warstwę podwójną. Z tej odrywają się
niektóre naładowane, inne zaś po odda-
niu ładunku metalowi. Ustęp o uje-
mnej jonizacyi rzeczywiście powinienby
być osobno, ale w takim razie musia-
łbym go jeszcze opracować dokładniej (także
dośw.) a na to teraz nie mam czasu.
W przyszłości mam zamiar wrócić do
tego tematu, a teraz chciałem tylko
tę trochę ogłosić jako taki przyczepek.
Przesyłam Ci kilka uzupełnień, które

bądź łaskaw powkładać. Czy nie mógłbyś napisać mi, czy na odbitkach polskich ~~[illegible]~~ moje, czy musi być oznaczone w tytule, że praca ma służyć jako podstawa habilitacyi?

Wyjadę stąd 16tego wprost do Krakowa, gdzie się więc zobaczymy

serdeczne pozdrowienia

Zygmunt.

Klemensiewicz

Lwów 11.VII 1911

Wielmożny Panie Kolego! 114

Zostałem zamianowany w Myślenicach i wspominałem prof. O o Panu dwukrotnie tembardziej, że prosił mnie o to p. Sekretarz R. Jednakowoż O. nie oświadczył się za Panem zarzucając że Pan jest chemikiem i już zdecydował się wziąć p. Hołubowicza. Otóż gdyby Wpan Kolega chciał jeszcze, to może się zwrócić do O ale nie wiem czy co z tego będzie. Łączę wyrazy koleżeńskiego pozdrowienia

W. Miedniak

Herrn

Dr. L. Klemenciewicz

Karlsruhe i/B

Carl Wilhelmstraße

36 IV

13. VII. 11. 115

Kochany Maryanie!

Mówiłem Ci zapewne, że chciałbym się dostać na asystenta do fizyki we Lwowie w politechnice i poczyniłem nawet pewne kroki u dotychczasowego posiadacza tej synekury, Miedniaka. Nie było jednak rzeczą pewną, czy tenże już od jesieni ustąpi. Obecnie okazuje się, że tak jest w istocie, jednakże podobno Olearski bardzo

wielką wagę przykłada do nieposzla-
kowanej przeszłości u kandydata i
nie może się pogodzić z tem, że by-
łem kiedyś chemikiem. Otóż, czy
nie możnaby jakoś wytłumaczyć te-
mu mamutowi jaki jest zakres
nowoczesnej chemii fizycznej? Ogro-
mnie mi zależy na tem miejscu,
bo ma to być moje pied a terre
w przyszłym roku, może jedyne, bo suplen-
tura także niepewna. Jeśli niczego
we Lwowie nie znajdę, to będę mu-
siał sprzedać duszę jakiemuś nie-
mieckiemu fabrykantowi. To są - jak

widzisz - bardzo ważne okoliczności, nie bierz mi więc za złe, że Cię w taką niemiłą funkcyę ubieram.

Zobaczymy się w poniedziałek w Krakowie prawda?

Przepraszam Cię jeszcze raz i serdecznie pozdrawiam

Zygmunt

117

Oesterreich

Galizien

Wohlgeboren

Prof. Dr Marjan Smoluchowski

Lwów

Długosza 25

Z. Klemensiewicz

Karlsruhe i/B Carl-Wilhelmstr. 38 II.

28.I.14. 118
Paryż, 4 rue Rollin

Kochany Maryanie!

Pisałem Ci już z Argentière iż powodem mojego tak ohydnego milczenia była okoliczność, że od początku roku borykam się z jedną robotą teoretyczną i wciąż zdawało mi się, że ją „za kilka dni" skończę i razem z listem Ci prześlę gwoli umieszczenia w Akademii. Tymczasem - jak to bywa - ukazywały się po kolei rozmaite dziury, tak że dopiero obecnie doszedłem do (prawdopodobnie) definitywnego ujęcia. Ponieważ jednak minie dosyć czasu zanim ją na czysto spiszę - zwłaszcza że mam na to czas tylko wieczorami - przeto postanowiłem już napisać bez tego, gdyż boję się, że się naprawdę obraziłeś na mnie.

Pracuję jeszcze w starym instytucie, gdyż wykończenie nowego ciągnie się - jakgdyby to było u nas - w nieskończoność. Buda jest wstrętna, aparatów dużo i okropny nieporządek. Ostatecznie jednak ma się wszystko, co potrzeba. Początkowo miałem zamiar robić co innego, ale na życzenie pni Curie wziąłem się do elektrochemii pierwiastków promieniotwórczych i oznaczam potencyały elektrochemiczne. To dość dobrze idzie i mam nadzieję z wiosną coś ogłosić. Sama „patronka" jest sympatyczna, uprzejma i zdaje się więcej warta, niż się ogólnie mniema. Z drugiej strony niedopisuje jej zdrowie, narzeka na brak czasu i laboratoryum zostawia p. Debierne. Ten ostatni ma znowu swoje zajęcia i t.d., w rezultacie wszystko jest na głowie mechanika. Poza tem trzeba sobie radzić samemu. Oprócz mnie jest dziewięciu pracujących. Komu,

nikujemy się nawzajem dość mało;
tu już taki zwyczaj, że nikt się o dru-
gich nie troszczy. Kłopot jest także
z biblioteką, której laboratoryum prawie
że nie posiada. W Sorbonie też nie
wszystko można znaleźć i trzeba nie-
raz biegać po rozmaitych instytutach.
Mimo tych wszystkich braków pracuje
mi się tu bez porównania lepiej, niż
w domu i bardzo rad jestem z przyjazdu.
Żona zgłosiła się do Perrin'a, ale on był w Ameryce i jest
teraz chory, więc na razie kończy pracę dla
Zakrzewskiego. Langevin niema miejsca
w Collège a wykłada dość podle i stra-
sznie niewyraźnie mówi. Z Paryża
na razie niewiele korzystamy, prócz
kilku koncertów i sakramentalnego
zwiedzania Louvre'u w niedzielę.
Resztę odkładamy na lato. Przyje-
chali tu teraz Szczepańscy (Znatowiczowie).

Na święta byliśmy 10 dni w Argentière, nieco w górę od Chamonix i bardzo nam się tam podobało. Była cudna pogoda i dobre warunki śniegowe. Zrobiliśmy kilka spacerów mniejwięcej na wysokość 2000 m. Dalej trudno się było zapuszczać z powodu krótkiego dnia i wielkich wzniesień (dolina ma 1100-1200 m). Trafiliśmy do znakomitego a taniego hotelu (od 6 Fr.) i możliwe, że tam w lecie zaglądniemy, gdyż to bardzo dobry punkt a tańszy i przyjemniejszy od Chamonix. Komunikacja znakomita koleją elektryczną.

Bardzo bym się cieszył, gdybyś mi napisał słów parę jak Ci się pracuje w Krakowie i czy się już zagospodarowałeś. Co robią narty i Zakopane?

Serdeczne pozdrowienia

Zygmunt K.

Dla Pani ucałowania rączek, od żony ukłony uprzejme dla Drogiego Państwa.

31.III.14. 120

Kochany Maryanie!

Posyłam Ci wreszcie tak oddawna zapowiadaną robotę. Jest to - jak sądzę - poprawne rozwiązanie tego problemu, który Ci przed dwoma laty zakomunikowałem, a który wówczas - zresztą najzupełniej słusznie - przyjąłeś z wielkiem kiwaniem głową. Nie wiem czy obecne opracowanie znajdzie u Ciebie uznanie, ile że wprowadza do zjawisk chemicznych promieniowanie, co Ci się zapewne wyda za mało uzasadnionem. Otóż muszę Cię zapewnić, że nie uczyniłem tego dla mody dziś panującej, ale z konieczności. Pierwotnie

chciałem za wszelką cenę poradzić sobie samą mechaniką, ale nie puściło. Styl, zwłaszcza polskiego wydania, jest mizerny, daję Ci więc pełnomocnictwo do uskutecznienia poprawek „Natansonowskich", nie chciałbym bowiem, aby manuskrypt musiał wędrować.

Czy używasz dużo Zakopanego i czy masz już jakie plany na wakacye? Tutaj już wiosna w całej pełni, ale w Chamonix właśnie w tych dniach spadły olbrzymie śniegi i spowodowały olbrzymie lawiny, jakich tam od stu lat nie widziano. Z tem wszystkiem święta przesiedzę zapewne tu, bo jest ładnie i trzeba zwiedzać Paryż.

Ściskam Cię serdecznie

Zygmunt

122

Paris 4.V.14.
4 rue Rollin

Kochany Maryanie!

Dziękuję Ci bardzo za tak szybkie przejrzenie i odesłanie mojej roboty, tudzież za wskazanie na jej słabe strony. Za taką uważam głównie wstęp, który też zmieniłem, aby nie wywołać wrażenia, że lekceważę Boltzmanna (i Natansona), czego jako żywo nie miałem na myśli. Uważałem jednak za właściwe wykazać, dlaczego tamte teorye wydają mi się złe. Gdyby bowiem były dobre to – jak słusznie zauważyłeś – wstępowanie na nową drogę byłoby niepotrzebne. Polemika z Boltzmannem jest więc konieczna (inni nie są niebezpieczni), muszę bowiem wykazać, że przyjęcie zderzeń w dyssocyacyi sprzeciwia się doświadczeniu a wprowadzenie promieniowania jest jedynem wyjściem. Większość Twoich zarzutów przychodziła mi już dawniej na myśl i właśnie przez to tak się rzecz przeciągnęła, że musiałem się od nich uwolnić.

Oczywiście, że dałoby się jeszcze nie jedno wygładzić, ale – jak zaznaczyłem – uważam tę pracę za przedwstępną a także zależy mi z wielu względów na szybkiem jej ogłoszeniu. Jak tylko się uporam z kwantami, które mi nasunęły rozmaite kwestye, skończę to definitywnie i ogłoszę całe po niemiecku. Aby Cię jeszcze uspokoić dodam, że francuski tekst posłałem do przejrzenia Haberowi. On nie będąc zbyt silnym w fizyce teoretycznej, przeczytał to razem ze Sackurem i Bornem z Gettyngi i pisze mi „Bedenken haben wir keine gefunden". Widzisz więc, że nie wszyscy są tacy skrupulatni.... Oczywiście nie mam nic przeciwko pokazaniu tego Natansonowi i komukolwiek innemu, kogobyś uznał za kompetentnego.

Między wierszami Twego listu czytam przyjacielską radę, abym raczej zajmował się radyoaktywnością. Niestety nie mam zamiaru jej posłuchać. Uważam bowiem, że do obrobienia tego tematu potrzeba nie tyle matematycznych zasobów Ziu..

steina czy Boltzmanna, ile konkretnego pojmowania emerytowanego chemika, za jakiego się teraz uważam. Dlatego zdecydowałem się wyrwać do boju z moją kulawą znajomością a raczej nieznajomością rachunku różniczkowego i całkowego, która mi – jak dotąd – przedziwnie wystarcza. „Błogosławieni maluczcy...." W najbliższej przyszłości mam co więcej zamiar zająć się rzeczą, która Cię jeszcze bardziej oburzy i zgorszy, zobaczysz! Tem nie mniej pilnie pracuję u Pani Curie i prowadzę drobiazgowe pomiary, mające na celu wykazanie, że pierwiastki uważane dotąd za chemicznie identyczne w rzeczywistości różnią się nieco, choć bardzo mało. Zdaje mi się (z wielką rezerwą to przyjm), że się to nawet uda, przynajmniej w niektórych wypadkach. Widzisz więc, że bynajmniej nie jestem tak płochy, jak widocznie sądzisz.

Żona chodzi na wykłady, głównie matematyczne, pni Curie i Perrina. Ten

ostatni jest po ciężkiej chorobie i między
w okropny sposób. Byłem tam raz i ledwo
wytrzymałem. Wogóle tutaj panuje moda
nieludzko długich wykładów i odczytów.
Z tych ostatnich ciekawy był jedynie Fa-
bry'ego o szerokości linii widmowych.

Paryż jest obecnie cudowny, byliśmy
wczoraj w Wersalu na „wielkich wodach",
bajeczne są tam teraz bzy i glicynie!

Serdecznie Cię pozdrawia

Zygmunt

Dla Pani ucałowania rączek, od żony ukło-
ny uprzejme dla Państwa.

Paris 27. V. 14
4 rue Rollin

124

Kochany Maryanie!

Jeszcze raz sumiennie rozważyłem uwagi i zarzuty Twoje i Natansona i zastosowałem się do nich o tyle o ile to było możliwem bez naruszenia zasadniczych dążeń moich. W szczególności złagodziłem również wyrażenia użyte w krytyce innych teoryi, nie chcę być bowiem posądzanym o zaczepliwość. Jednakże opuścić zupełnie ustępów krytycznych jak tego domagacie się, nie mogłem uważam bowiem, że mają znaczenie zasadnicze: chcąc wprowadzić w mechanizm reakcyi promieniowanie muszę wykazać, że jest to nie jedna z wielu dróg, ale jedynie możliwa. Dlatego muszę udowodnić, że czysto mechaniczny pogląd nie wystarcza i w tym celu przechodzę możliwe ewentualności (teoryę Goldschmidt'a i Jägera bez zderzeń, Krügera i Boltzmana ze zderzeniami), wykazując że się nie zgadzają z doświadczeniem. Jeżeli żądacie odemnie cofnięcia tej krytyki, to powinniście wpierw wykazać w czem leżą jej błędy, a tego nie zrobiliście.

Argument bowiem w obronie G. i J. polega na nieporozumieniu, zaś przeciwko dowodowi na niemożliwość teoryi zderzeń w dysocyacyi nie podaliście wogóle żadnego argumentu. Z chwilą jednak gdy się okaże że nie mam słuszności zniknie wszelka racya wprowadzenia promieniowania, jest więc z Waszej strony niekonsekwentnie, że ten pomysł pochwalacie. Co do drugiego punktu zasadniczego t.j. opierania się na specyalnych założeniach, modelu etc. to starałem się przecież kilkakrotnie Cię przekonać, że ten właśnie model ma wiele zalet, których pozbawione są inne. Wogóle zaś uważam, że w niektórych wypadkach lepiej jest trzymać się konkretnego, choć może naiwnego wyobrażenia, niż pływać beznadziejnie w oceanie jaknajogólniejszych i ... jaknajmętniejszych założeń. Zdaje się że w ostatnich czasach coraz więcej na to przykładów. – Co do zarzutu niedbałości wreszcie, to zapewniam Cię, że przemyślałem te rzeczy bardzo dokładnie a jeżeli w drugiej części traktowanie jest schematyczne to z umysłu, bowiem nie warto F robić dokładniej bez kwantum. Wogóle w całej tej pracy

F a niektórych rzeczy nie można

mniej jest rzeczy przypadkowych, niżby się to z pozoru wydawać mogło i to jest powodem, że nie mogę tego i owego wyrzucić. Przykroby mi tylko było, gdybyś to nadal uważał za upór czy zarozumiałość z mojej strony. Jestem najgłębiej przekonany, że gdybyś się lepiej wmyślał w to zagadnienie, to przyznałbyś mi rację. Szkoda wielka, że nie możemy o tej sprawie porozmawiać, taka bowiem dyskusya na piśmie prowadzi tylko do obustronnej irytacyi i zniechęcenia. Co do poprawek stylistycznych porobionych przez Natansona, to przyjąłem je (dla świętego spokoju) o ile nie zmieniały sensu, były bowiem i takie. Proszę również o zachowanie (o ile statuty Akademii na to pozwalają) terminu „drobina", którego używam z premedytacyą. Dziwi mię, że we francuzkim tekście znalazło się tyle błędów. Przeglądało go po kolei dwu moich kolegów, francuzów. Wogóle zdaje mi się, że N. nieco specyalnie pojmuje obowiązki redaktora. Ostatecznie nie jestem słuchaczem, który robi u niego pracę doktorską a trudno znowu wymagać aby wszyscy autorzy F pisali stylem redaktora.

F chociażby początkujący

Na zakończenie chciałbym Cię jeszcze bardzo przeprosić za kłopot jaki Ci tą całą aferą sprawiłem, tudzież proszę Cię serdecznie abyś tej sprawy nie brał sobie tak bardzo do serca i zaliczył ją do rzędu przepraw, które się miewa zwykle z młodymi ludźmi odmiennych przekonań. Ze swojej strony zapewniam Cię, że daleki jestem najzupełniej od posądzania Cię o chęć „dokuczania" jak pisałeś, owszem jestem Ci wdzięczny za zmuszenie mię do ściślejszego sformułowania moich poglądów.

Czy masz już jakieś plany wakacyjne? My wybieramy się naprzód na jakieś 3 tygodnie nad tutejsze morze, prawdopodobnie do Bretanii, a potem gdzieś w okolice Chamonix. Podałem się o przedłużenie mego stypendyum na przyszły rok, gdyż lepiej mi się tu pracuje niż w domu.

Serdeczne pozdrowienia, dla Pani ucałowania rączek

Zygmunt

126

POST CARD

This space may now be used for Communication to all countries except United States, Spain and Japan

The address only to be written here

The Card House, W'sale & W'f'g Co., S.E.

korzystając z Łaskawych wskazówek Pana Profesora siedzę w „Aerated Bread Company" i zachwycam się niskiemi cenami.

Dzisiaj udało mi się zwiedzić Obserwatoryum w Greenwich.

Łączę wyrazy prawdziwego szacunku Kazimierz Kling

Austria-Hungary
Galizien
Lwów
ul. Długosza l. 8.

JWPan Prof.
N. Smoluchowski

THE OBSERVATORY, GREENWICH.
2809.
CARD HOUSE

Wielmożny Panie Profesorze! Wiedeń, 26/5 1914. 127

Bardzo dziękuję za zajęcie się moją osobistą sprawą. U Wegscheidera byłem wczoraj. — Wynik mniej więcej taki jaki Pan Profesor przewidział t.j. niczego wolnego na razie nie ma. Pracownia jeszcze nie otwarta więc i miejsca przyobiecać nie może. — Sprawa mego utrzymania poprawiła się o tyle, że namiestnictwo asygnowało mi pensyę zaległą i bieżącą.

Nie omieszkam przy sposobności odwiedzić Państwa w pięknej dzielnicy Pötzleinsdorf. Tymczasem zasyłam wyrazy serdecznych pozdrowień, Paniom ucałowania rączek szczerze życzliwy Lekling

Dr. K. Kling Wien VIII.
Zeltgasse No 11.
b. Fr. Kleinberg

WIEN 14 26 X. 11 75

WIEN 3/4 26. XI. 11 75

Hochwohlgeboren Herrn
Prof. Dr. M. Smoluchowski
Wien XVIII.
Pötzleinsdorferstrasse
No 130.

MARTIN KNUDSEN
JENS KOFOEDSGADE 2
KØBENHAVN

24/11 1911

Herrn Prof. Dr. M. v. Smoluchowski.

Für die freundliche Aufmerksamkeit der Zuschickung Ihrer Arbeiten meinen besten Dank. Ich sende Ihnen, was von den meinigen übrig ist.

Unsere Untersuchungen haben ja so viel gemeinschaftliches, dass es Ihnen gewiss interessieren wird zu erfahren, dass ich jetzt damit beschäftigt bin, experimentell zu untersuchen, wie sich der Akkommodationskoeffizient für die translatorische Energie sich zu dem für die innere Energie verhält. Die Apparate ist allerdings recht kompliziert, und die Messungen müssen mit grosser Genauigkeit ausgeführt werden um etwas entscheidend zu geben.

Mit kollegialem Gruss

Martin Knudsen

129

Dr Emil Kohl

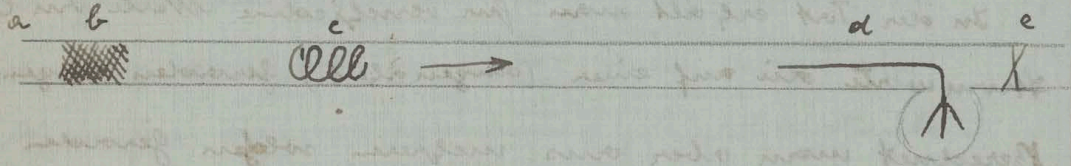
Aktuar der kaiserl. Akademie der Wissenschaften,
Privatdozent für Physik an der Universität.

beehrt sich, seinen besten Dank
für die freundliche Übersendung
Ihrer hochinteressanten Arbeit
auszusprechen.

Sehr geehrter Herr Professor.

Verzeihen Sie, dass ich Sie mit einer Anfrage, bezw. mit einer Bitte um Rat belästige; es geschieht auf Anraten von Prof. Schweidler.

Ich habe schematisch folgende Anordnung.



a-b-c-d-e ist eine etwa 300 cm lange Messingröhre von 3 cm Durchmesser; b ist eine Vorlage (Glaswolle) zur Entstaubung der Luft; c ist eine mit Polonium belegte Pt-Spirale, die längs der Röhre verschoben werden kann und die durchstreichende Luft ionisiert; d... eine mit einem Elektrometer verbundene Elektrode; e... ein Anemometer; bei a wird ein Luftgebläse angeschlossen, sodass die Luft mit einer Geschwindigkeit von etwa 100 cm durch die Röhre treibt.

Die in c ionisierte Luft benarf eine von der Geschwindigkeit und der Entfernung c-d abhängige Zeit um bis d zu kommen. Während dieser Zeit t wird infolge

von Wiedervereinigung (α) die ursprüngliche Ionendichte n_0 auf n_t verringert. u. zwar

$$\frac{dn}{dt} = -\alpha n^2 \quad ; \quad n_t = \frac{n_0}{1+\alpha n_0 t} \quad ; \quad \frac{1}{n_t} = \frac{1}{n_0} + \alpha t = \frac{1}{n_0} + \alpha \frac{l}{v}$$

für konstante Luftgeschw. v sollten die reziproken Stromwerte als Funktion der Präparatdistanz l Gerade geben, aus deren Neigung der gesuchte Wert α berechnet werden kann.

In der Tat erhält man für verschiedene Werte von l Stromwerte die auf einer (angenähert) Geraden liegen. Berechnet man aber aus mehreren solchen Geraden (resp. ihren Neigungen), die bei verschiedenen Geschwindigkeitswerten genommen wurden, das α, so erhält man vollkommen verschiedene Werte: α wächst (scheinbar) erheblich mit der Windgeschwindigkeit, ohne einen Grenzwert zu erreichen.

Da nun meine Anordnung, wie ich glaube, einfach ist, daß sich alle Werte sauber reproduzieren lassen, kurz, daß ich keinen Anhaltspunkt habe, Versuchsfehler hierfür verantwortlich zu machen, so glaube ich, daß die Voraussetzung der über den Querschnitt konstanten Geschwindigkeitsverteilung unrichtig ist.

Und es hat sich gezeigt: Nimmt man als Querschnitts-
verteilung der Geschwindigkeit das Poiseuille'sche
Gesetz an, so kommt man zwar (auch die Innen-
dichte ändert sich dann im Querschnitt) zu relativ
komplizierten Formeln (arc tg, u. s. w.), die aber
fast vollkommen - bis auf 2% - die Beobach-
tungen wiedergeben. Sowohl bei Variation
der Geschwindigkeit, als der Präparatdicke
oder Präparatstärke erhält man identische
Werte für die Wiedervereinigungskonstante.

Nun kommt mir aber selbst die Annahme
der Giltigkeit des Poiseuille'schen Gesetzes unwahr-
scheinlich vor und ich getraue mich nicht an
die Realität der Erscheinung zu glauben. In der
Literatur finde ich nichts.

Ich frage also: Gibt es theoretische oder experi-
mentelle Aufschlußpunkte, denen zu folge man mit
einiger Wahrscheinlichkeit annehmen kann,
daß Luft von normalem Druck, die durch eine
300 cm lange, 3 cm weite Röhre geblasen wird,
bezgl. ihrer Geschwindigkeitsverteilung dem

Poisseuille'schen Gesetze gehorcht?

Ich bitte Sie nun, sehr geehrter Herr Professor, mir bezgl. dieser Frage mit Ihrer Erfahrung auszuhelfen oder mir eventuell einen hierüber versierten Fachkollegen, bei dem ich anfragen könnte, zu nennen.

Mit der weiteren Bitte, diese Inanspruchnahme Ihrer Zeit zu entschuldigen, in vorzüglicher Hochachtung und mit bestem Gruße

Dr. J. Kohlrausch.

Wien IV. physikal. Inst. IX. Boltzmanngasse 5.

9. X. 1913.

Sehr geehrter Herr Professor.

Ich beeile mich, umgehend auf Ihr liebenswürdiges Schreiben zu antworten und mein bestes Dankl für Ihre Freundlichkeit auszusprechen.

Das Reynold'sche Kriterion kannte ich, schonte mich aber, allerdings mehr instinktiv, ihm bezüglich meiner Annahme Vertrauen zu schenken.

Sehr dankbar bin ich für den Wink, wie man eine experimentelle Kontrolle mittels des Randgefälles gewinnen könnte; ich werde es jedenfalls versuchen.

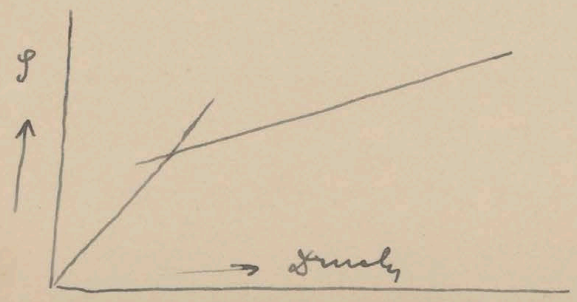
Mittlerweile habe ich einige Versuche unserer Art angestellt. An ein Gebläse wurden drei 250 cm lange Röhren mit den resp. Durchmessern von 3 cm, 1·5 cm, 0·8 cm angeschaltet; wieder war ein Glaswollestopfen vorgeschaltet, um die bisher benützte Versuchsanordnung zu kopieren. Mit Hilfe einer Borda'schen und einer Töpler'schen Druckdifferenzlibelle wurde für alle drei Röhren der Zusammenhang zwischen Druck und Fördermenge bestimmt. Für die beiden engeren Röhren ergab sich Proportionalität.

Bei gleichen Drucken sollten die Fördermengen in zwei verschieden weiten Röhren sich wie die Querschnitte

(also wie $\left(\frac{r_1}{r_2}\right)^2$) verhalten, wenn turbulente Strömung herrscht. Gilt das Poiseuille'sche Gesetz so sollte das Verhältnis der Fördermengen $= \frac{r_1^4}{r_2^4}$ sein. Für die beiden engeren Röhren ergab sich $\frac{\varphi_1}{\varphi_2} = 11{\cdot}8$, während $\frac{r_1^2}{r_2^2} = 3{\cdot}5$; $\frac{r_1^4}{r_2^4} = 11{\cdot}9$ ist.

Ich glaube, damit ist einwandfrei gezeigt, dass, wenigstens für die engeren Röhren das Poiseuille'sche Gesetz gilt.

Bei der 3 cm Röhre dagegen war ~~ke~~ zuerst keine Proportionalität zwischen Druck und Fördermenge vorhanden, so dass auch die obige Rechnung nicht durchführbar war. Dabei war die Druckmessung 200 cm vom Ende der Röhre entfernt vorgenommen worden. Wurde sie dagegen 80 cm vom Ende entfernt ausgeführt so erhielt man merkwürdiger Weise für den Zusammenhang zwischen Druck und Fördermenge folgende gekrümmte Kurve.



Es kommen deutlich zwei sich schneidende Gerade heraus.

Deuten kann, bezw ~~wo~~ mag ich dieses

Resultat nicht, bevor ich nicht weitere Versuche gemacht habe.

Jedenfalls aber, und dies danke ich Ihnen schreiben, sehe ich, dass ich mich nicht blamiere, wenn ich die Frage weiter verfolge; ich werde mir erlauben über die Ergebnisse zu berichten.

Die Vorstellung der Kraft-Gase im Rohre wäre allerdings mindestenswert. Aber meine Versuche, über die Ionen beweglichkeit und Wiedervereinigung, an denen ich nunmehr weise im guten Glauben, dass die theoretischen Voraussetzungen der Rechnung gehört sind, 1½ Jahre gearbeitet habe, mit dieser Vorsichtsmassregel zu wiederholen, werde ich mich kaum entschliessen können.

Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, nochmals herzlichst dankend verbleibe ich mit besten Grüssen

Ihr ergebener

L. Kolhörster.

Wien 15. X. 1913.

134

Valevážený pane kollego.

Je mně nesmírně líto, že jsem nebyl v Praze, když Jste mne s prof. Einsteinem počtili mínili Vaší vzácnou návštěvou. Následkem nemoci jsem a zůstanu delší dobu v Mariánsk. Lázních. Touto okolností přišel jsem o možnost pozdraviti Vás osobně v Praze.

Za prokázanou mi pozornost děkuje nejudivěji Vaš ctitel

Prof. F. Koláček

Marienbad.
Ferdinandsbrunnen, Kurhaus,
Neubad.

Serie 202/2

Mariánské Lázně 3. června 1912

Künstler-Postkarte

Slovutný pán p.

Dr. šl. Maryan Smoluchowski
v. ř. professor university, P. T.

Lwów, Długosza 25

Lemberg

L. d. 27/XI 1900

135

Szanowny Panie Kolego!

Proszę uprzejmie o energiczne poparcie podań słuchaczy moich Hanuszczaka i Hawryluka – w swoim referacie stypendyjnym. Są to słuchacze bardzo dzielni – zdolni i pilni – a przytem bardzo ubodzy. Poparcie silniejsze ich podań ze strony Wydz. filoz. Uniwersytetu jest tem bardziej potrzebne, że nie mogą oni liczyć na żadną protekcyą w Wydziale Krajowym.

Łącząc wyrazy prawdziwego poważania – ściskam dłoń Pańską szczerze Y.

Dr. Aleksander Kolessa

profesor uniwersytetu

we Lwowie.

136

Wiedeń, d. 30/6 1907.

Wielce Szanowny

Panie Dziekanie!

Ponieważ bardzo jest wątpliwem, czy zajęcia i obowiązki parlamentarne pozwolą mi wziąć osobiście udział w najbliższem posiedzeniu grona profesorów w. filozoficznego – przeto zwracam się do WSzanownego Pana Dziekana z uprzejmą prośbą, i upoważniam Go

postawić w mojem imieniu
wniosek w sprawie nomi=
nacyi Dra Studzińskiego
profesorem zwyczajnym
języka ruskiego i literatury
ze szczególnem uwzględnie=
niem i t. d. (jak w progr. wykł.)
- i zaproponować w tym
celu wybór komisyi
do której oprócz WGranowe=
go Pana Kolegi i mnie
proszę powołać prof. Hru=
szewskiego i jeszcze

kogo z najbliżej naukowo interesowanych kolegów.

Racz przyjąć WSzanowny Panie Dziekanie wyrazy głębokiego poważania od szczerze oddanego

A Kolessy.

Wiedeń, d. 6/7 1907.

Wielmożny Panie Dziekanie!

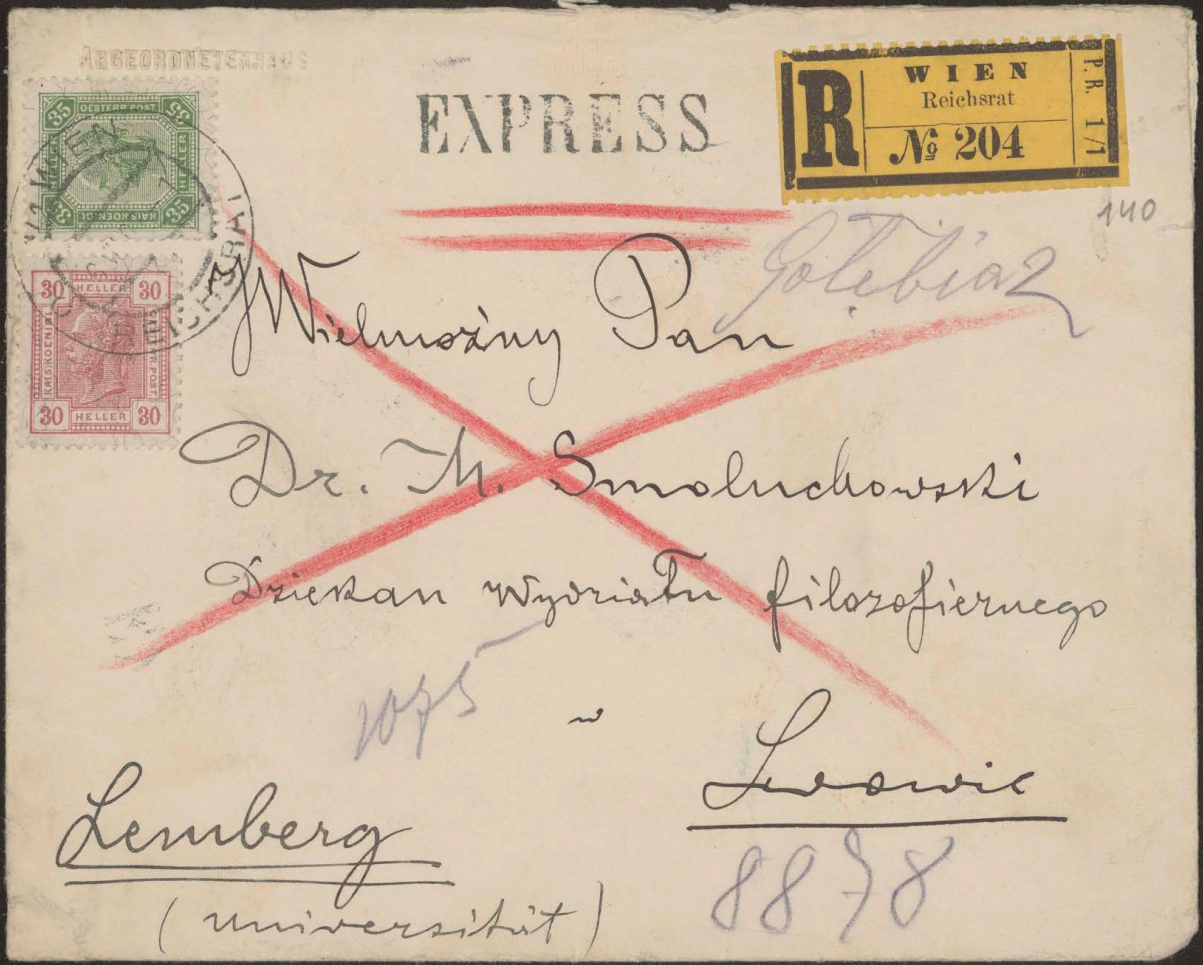
Uprzejmie proszę postawić na porządku dziennym najbliższego posiedzenia grona profesorów wydziału filozoficznego sprawę następującą:

Wniosek w sprawie mianowania Dra Strzyżowskiego profesorem zwyczajnym. Referent prof. Kolessa lub prof. Kallenbach.

W razie gdyby grono profesorów zrzekło się wyboru komisyi – proponuję (na wypadek gdyby ja nie mógł osobiście uczestniczyć w posiedzeniu) – proponuję, oprócz mnie, prof. Kallenbacha, prof. Hruszewskiego, i jeszcze kogo z najbliżej nam interesowanych kolegów.

Raczcie przyjąć Wielmożny Panie Dziekanie wyrazy wysokiego poważania

W. Kolessa


ABGEORDNETENHAUS

EXPRESS

R WIEN Reichsrat № 204 P.R. 1/1

140

Golebia 2

Wielmożny Pan

Dr. M. Smoluchowski

Dziekan Wydziału filozoficznego

1075

w

Lwowie

8898

Lemberg

(universität)

LEMBERG 1
7.VIII.07.XI
LWOW 1.

141

Wiedeń, d. 17/7 1907.

JWielmożny Panie Dziekanie!

W załączeniu do listu niniejszego przesyłam dwa podania do ministerstwa. Ponieważ podania takie wnosiłem już kilkakrotnie, a grono prof. w. filozoficznego poparło je jednomyślnie – upraszam więc JWPana Dziekana, by podania te był łaskaw opatrzyć dopiskiem: „vidi" i przesłać je wprost do ministerstwa. Być może że zasada „gutta cavat lapidem" da wreszcie chociażby częściowy rezultat.

Racz przyjąć JWPanie Dziekanie

wyrazy szczerego poważania

od A. Kolessy.

KOMITET
ZARZĄDZAJĄCY KASĄ POMOCY
Imienia Dra Medycyny
JÓZEFA MIANOWSKIEGO
dla osób pracujących na polu naukowém.

Warszawa, d. 2 Maja 901 r.

Do
Wgo Pana prof. M. Smoluchowskiego
we Lwowie.

Komitet, zarządzający Kasą pomocy dla osób pracujących na polu naukowem, ma zaszczyt wyrazić W. Panu uprzejme podziękowanie za łaskawe zadosyćuczynienie prośbie Komitetu i wyrażenie sądu o naukowej wartości prac p. Ludwika Silbersteina,

które do liczby współubiegających się o nagrodę z zapisu J. Natansona zaliczone zostały.

Nakład czasu i pracy, jaki W. Pan w tym celu poświęcić raczył będzie owocny, opinije bowiem osób, chlubnie znanych z zasług naukowych, do których Komitet się zwrócił, o przyznaniu nagród J. Natansona rozstrzygać będą.

Nagrody to znaczne, a sprawiedliwe ich przyznawanie, na rozwój naszego piśmiennictwa naukowego bez wpływu nie

będzie. Zasługa ztąd płynąca przypadnie z jednej strony zapisodawcy, z drugiej pracownikom, którzy światłym i bezstronnym sądem umożliwią Komitetowi Kasy spełnienie trudnego zadania: wyboru pracy względnie najlepszej z różnych, zaledwie pokrewnych działów nauki.

Dziękując za łaskawy dotychczasowy współudział, Komitet wyraża nadzieję, że W. Pan i w przyszłości w sprawie o jakiej mowa, czynnym być zechce.

z wysokiem poważaniem

Prezes Komitetu [illegible]

za Członka Komitetu, Sekretarza, [illegible]

KOMITET
ZARZĄDZAJĄCY KASĄ POMOCY
Imienia D-ra Medycyny
JOZEFA MIANOWSKIEGO
dla osób pracujących na polu naukowem.

Warszawa, Niecała Nr 7.

D. 18 stycznia 1905 r.

№

Do

Wielmożnego Pana M. Smoluchowski,
Profesor Uniwersytetu,
w Lwowie

SZANOWNY PANIE!

W roku 1905 przyznane być mają przez Komitet Zarządzający Kasą, po raz 5, dwie nagrody pieniężne imienia Jakóba Natansona, bez mała po 2500 rs. każda, za prace naukowe, ogłoszone drukiem w latach 1901 do 1904 włącznie, a czyniące zadość warunkom szczegółowo określonym w wyciągu z regulaminu przyznawania nagród, który przy niniejszem załączamy.

Komitet Kasy, jak poprzednio tak i obecnie, usilnie się stara by z całą słusznością rozwiązać trudne zadanie oceny i porównania prac z bardzo różnych gałęzi wiedzy, które składają się na działy nauk ścisłych i humanistycznych, dla których nagrody zapisodawca przeznaczył. Ale tylko życzliwy udział w tej sprawie przedstawicieli różnych nauk, może staraniom Komitetu dać pewną podstawę i z prośbą o taki udział Komitet do W. Pana się zwraca.

Przedewszystkiem prosimy: niech W. Pan zechce łaskawie wskazać nam te prace, ogłoszone drukiem w wymienionych powyżej latach, a odnoszące się do

działu wiedzy, jakim się W. Pan zajmuje, które W. Pan za najlepsze uznaje.

Wszelkie wątpliwości, czy autorowie prac tych czynią zadość § 9 działu III-go Regulaminu i ewentualnie nagrodę otrzymać mogą, Komitet Kasy własnem staraniem usunie.

Uprzejmie prosimy W. Pana o łaskawą odpowiedź w ciągu Stycznia bieżącego roku, i z góry wyrażając wdzięczność za spełnienie naszej prośby zostajemy z wysokiem poważaniem.

Prezes Komitetu

Członek Komitetu Sekretarz

Kasa Mianowskiego

WYCIĄG Z REGULAMINU

przyznawania nagród z funduszu wieczystego, z zapisu JAKÓBA NATANSONA.

I. Wiadomość o zapisie.

Profesor b. Szkoły Głównej Jakób Natanson, jeden z pierwotnych założycieli Kasy Pomocy dla osób pracujących na polu naukowem, zmarły 14 września 1884 r. testamentem, spisanym w Warszawie w d. 10 lipca 1882 r. i 15 listopada 1883 r., zapisał:

„rubli trzydzieści tysięcy Komitetowi Kasy Pomocy dla pracujących na polu „naukowem, imienia d-ra Mianowskiego na następujący cel użyteczności „publicznej. Co lat cztery mają być udzielane, z procentów od powyższej „sumy, dwie nagrody, za dwie największej wartości prace naukowe, w ciągu „ostatnich lat czterech, przez mieszkańców Królestwa Polskiego, w Króle„stwie urodzonych, dokonane, w języku polskim drukiem ogłoszone. Jedna „z tych nagród przeznaczoną być ma za najlepszą pracę w zakresie nauk „ścisłych, a druga za takąż pracę w zakresie nauk społecznych, filozoficznych, „prawnych, historycznych lub tym podobnych".

II. Fundusz nagrodowy.

§ 1. Fundusz nagrodowy powstaje z procentów od kapitału rs. 30,000 z zapisu Jakóba Natansona. Kapitał zaś, jako wieczysty, pozostaje na zawsze nienaruszalny.

§ 2. Procenty zebrane w ciągu lat czterech, po potrąceniu kosztów, o jakich mowa w § 5, stanowią fundusz nagrodowy odnośnego funduszu nagrodowego.

§ 3. Każdy okres nagrodowy obejmuje cztery kolejne lata kalendarzowe. Bieg tych okresów liczy się od początku pierwszego po śmierci zapisodawcy roku kalendarzowego, t. j. od 1 stycznia 1885.

§ 4. W każdym okresie należne procenty realizowane będą w ratach półrocznych, lecz oprocentowaniu na rzecz funduszu nagrodowego nie ulegają.

§ 5. Z wpływów każdego półrocza potrąca się 10% na rzecz funduszu obrotowego, celem pokrycia ponoszonych przez ten fundusz kosztów administracyi zapisu, a w szczególności wydatków związanych z przyznaniem nagród, jak zakupno książek do oceny, ogłoszenia i t. p., tudzież ewentualnych strat z wylosowania papierów publicznych, w których mieści się zapisany kapitał. W tymże celu zaliczają się na fnndusz obrotowy odsetki od zrealizowanych półrocznych procentów i ewentualne zyski z wylosowania powyższych papierów publicznych.

§ 6. Cała suma osiągnięta w ciągu odnośnego czterolecia (§§ 2 i 5) dzieli się na dwie połowy, z których każda stanowi oddzielną nagrodę i na części rozdrabnianą być nie może. Nagrody te wypłacają się w gotowiźnie.

III. Przedmiot nagród.

§ 7. Dwie powyższe nagrody pieniężne, udzielane będą za dwie największej wartości prace naukowe, w języku polskim ogłoszone, w ciągu ostatnich lat czterech kalendarzowych.

§ 8. Jedna nagroda przyznawaną będzie za pracę najlepszą z ogłoszonych drukiem w danym okresie, z dziedziny nauk ścisłych (matematyka, nauki przyrodnicze łącznie z biologicznemi), druga za takąż pracę w zakresie nauk społecznych, filozoficznych, prawnych, historycznych lub tym podobnych.

§ 9. Nagrody udzielane być mogą jedynie:

a) poddanym rosyjskim, za wyjątkiem tych, którzy przebywają zagranicą bez zezwolenia rządu (§ 2 ustawy).

b) mieszkańcom Królestwa Polskiego, w Królestwie urodzonym.

§ 10. Za każde czterolecie przyznane być muszą dwie nagrody za prace, z ogłoszonych, najlepsze. Nie dopuszcza się odraczanie nagród dla braku prac bezwzględnie dobrych, przenoszenie prac z jednego okresu czteroletniego do następnych, ani dzielenie którejbądź z obu nagród.

§ 11. Przeszkodą w otrzymaniu nagrody nie będzie:

a) uprzednie nagrodzenie pracy przez inną instytucyę,

b) zapomoga udzielona przez Kasę lub inną instytucyę, na dokonanie lub ogłoszenie drukiem danej pracy,

c) rozmiary pracy.

§ 12. Śmierć autora, nastąpiona przed upływem nagrodowego czterolecia lub w czasie rozpatrywania i sądzenia prac z tego okresu, nie staje na przeszkodzie uwieńczenia nagrodą jego dzieła. Przyznana nagroda wypłaconą zostanie spadkobiercom autora, należycie wylegitymowanym.

§ 13. W razie nieprzyjęcia nagrody przez osobę, której przyznaną została, lub jej spadkobierców, nagroda udziela się za inną, najlepszą z pozostałych prac danego okresu i działu.

IV. Sposób przyznawania nagród.

§ 14. Do oceny przyjmowane będą prace składane przez autorów, wydawców, członków Kasy, i wogóle osoby trzecie a także zebrane staraniem Komitetu Kasy.

§ 15. Jakkolwiek Komitet Kasy starać się będzie, aby żadna z prac, kwalifikujących się do nagród, w sądzeniu pominiętą nie była, to jednak nie przyjmuje odpowiedzialności za przeoczenie prac, których autorowie lub osoby trzecie w terminie właściwym nie nadeślą.

§ 16. Prace, czyniące zadość warunkom, wymienionym w § 7 i 9, składane być mogą do Komitetu w ciągu całego czteroletniego okresu i w ciągu dwóch najbliższych potem miesięcy.

§ 17. Prace autorów, którzy w okresie, na sądzenie prac przeznaczonym, są członkami Komitetu Kasy, do sądzenia przyjmowane nie będą.

§ 18. Rozpatrywanie i sądzenie prac dokonywać się będzie przez półrocze następujące bezpośrednio po upływie nagrodowego czterolecia, a to porządkiem i sposobem w regulaminie wewnętrznych czynności Komitetu Kasy wskazanym.

§ 19. Przyznanie nagród nastąpi na pierwszem jesiennem posiedzeniu Komitetu Kasy, prostą większością głosów Członków Komitetu, na posiedzeniu, w prawnym komplecie (§ 13 ustawy) obecnych.

Дозволено Цензурою, Варшава 14 Декабря 1904 г

Drukarnia Rudleszewskiego i Wrotnowskiego w Warszawie.

Jaśnie Wielmożny Panie Profesorze!

Ponieważ po egzaminie czułem się nienormalnym, przeto dopiero dziś, czując się zupełnie spokojnym i normalnym, składam Panu Profesorowi najgorętsze podziękowanie za najłaskawsze ocenienie moich odpowiedzi - rezultat której oceny zostałem uszczęśliwiony w istocie boski sposób, uszczęśliwiony ja - który byłem może najbiedniejszym z najbiedniejszych.

Pan Profesor, Pan Profesor Puzyna i Mickiewicz - jako bóstwa - zostaniecie mi na zawsze w pamięci i będziecie mi najodpowiedniejszym wzorem na całą przyszłość.

Ignacy Korman.

we Lwowie dnia 15. III. 1908.

150

Lwów – niedziela

Kazimierz Kostanecki

Zwraca uwagę, że sprawa Białobrzeskiego natrafia na trudności w ministerstwie prosi więc, aby Szanowny Pan Kolega był

10, Ul. Andrzeja Potockiego

tak dobry zapas z Kolegą Natansonem
być u Ćwiklińskiego, który będzie w Ku-
kowie we wtorek między 11 – 1 w rektora-
cie, i z nim sprawę omówić.

[illegible]

Fryburg Szwajcarski
d. 16. VI 1907.

Szanowny Panie Kolego.

Dziękuję serdecznie za zaproszenie na zjazd do Lwowie. Chciałbym bardzo na zjazd przyjechać, ale niestety nie wiem dotąd napewno, czy by się to dało uskutecznić. Właśnie w tym roku mamy już przed dwoma laty postanowiony zjazd szwajcarskich przyrodników we Fryburgu od d. 28 do 31 Lipca. Z drugiej strony jestem dziekanem tego roku i muszę wyjechać do końca semestru t. j. do 21 Lipca. Z tru dności

mógłbym wyjść na jaki 22
Lipca zdążyć do Lwowa
z warunkiem wyjechania z powrotem
najpóźniej 24 Lipca. Jeżeli
jednakże będę mógł to przy-
jadę i w takim razie
chętnie bym wygłosił
referat „o fosforescencyi
i fluorescencyi."

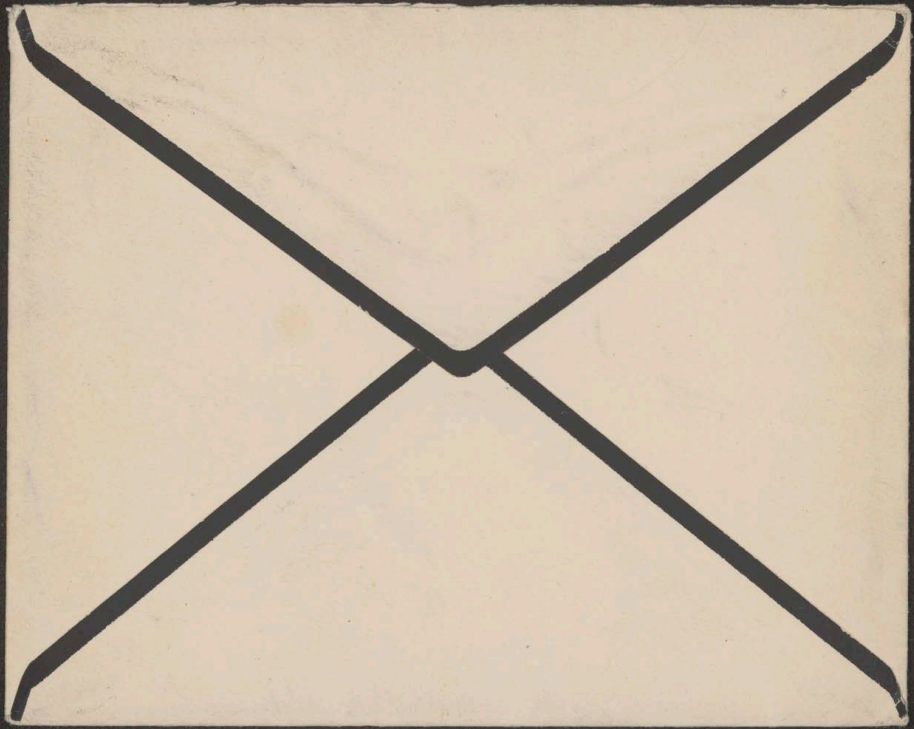
Tymczasem miło mi jest
zalecyć się wyrazy prawdzi-
wego szacunku i poważa-
nia z jakim pozostaję

Prof. Dr. Józef Kowalski

153

Lemberg
(Oestreich-Galizien)

Wielmożny Pan
Prof. Dr. Maryan Smoluchowski
Długosza 8
Lwów.



154

Fryburg. Inst. fiz. Univer.
24/XI 1911.

Wielce szanowny Panie Kolego.

Serdeczne dzięki za przesłanie mi odbitki. Szczególniej kwestya opalescencyi mnie bardzo zajęła. W tutejszem laboratoryum tutejszem kilka pomiarów nad opalescencyą roztworów koloidalnych. Przed laty jak to mnie szan. Pan

sobie przypomnieć, wy-
kazałem, że w potrójnych
roztworach można zna-
leźć pewne analogiczne
stany krytyczne. Rola
temperatury gra tutaj
ilość płynu (a) w którym
dwa inne nierozpuszczone
się płyny (b) i (c)
się nie wszystkich stosun-
kach. Otóż przy pewnej
ilości tego płynu (a) można
doprowadzić płyny (b) i (c)
do zmieszania się we wszyst-
kich stosunkach.

155

W okolicy tego punktu zachodzą bardzo ładne zjawiska opalescencyi. Zdaje mi się, że nietrudnem by było zastosować teoryę do tego szczególnego wypadku. A że doświadczenie i pomiar może być wykonanym daleko łatwiej, a więc i dokładniej jak w wypadku krytycznej temp. więc myślę, że dało by się wypracować metodę dokładnego oznaczenia N.

Łączę wyrazy prawdziwego szacunku i poważania

Józef Kowalski

l. 48.

REDAKCYA
CZASOPISMA „MUZEUM"
WE LWOWIE.

W Zakopanym 2-V. 1906.
Wila „Litwinka".

Wielce Szanowny Panie Profesorze!

Objąwszy dział rozpraw naukowych i sprawozdań w „Muzeum", otrzymałem od redaktora dra B. Malkowskiego notatkę, że W. Szan. Pan Profesor przyrzekł napisać dla miesięcznika naszego rozprawę o najnowszych postępach nauki w zakresie fizyki. Pozwalam sobie obecnie przypomnieć W. Szan. Panu Profesorowi tę obietnicę i zapytać, kiedy mogę liczyć na jej spełnienie. Wiadomość ta jest mi potrzebną ze względu na układ całości, który wraz z rozprawą powinien mieć charakter przeglądu podobne z innych gałęzi nauki, zamówione u odpowiednich zawodowców. Oczekuję zatem łaskawej rychłej odpowiedzi, łączę wyrazy prawdziwego poważania

za red.
Dr Franciszek Krček.

158

We Lwowie 21/1 1905.

Czcigodny Panie Kolego,

Wczoraj wniosła do tutajszej Komi-
syi licealnej podanie o przypuszcze-
nie do egzaminu z języka fran-
cuskiego i angielskiego, wystosowane
do Ministerstwa Panna Henryka
Jarecka. Takiego podania ja
nie mogę przedkładać Minister-
stwa, gdyż się na wniosek
sprzeczny z ustawą Ministerstwo nie zgodzi.
W statucie wymieniono między
grupami przedmiotów egzamino-
wych liceatnych pod literą a):
Eine der modernen Sprachen:
Franzoesisch, Italienisch, Englisch,

für gewisse Anstalten mit nicht deutscher Unterrichtssprache auch Deutsch, in Verbindung mit Deutsch oder irgend einer Landes-sprache (Unterrichtssprache)"
Z tego wynika, że Panna Jarecka mogłaby tylko łączyć jeden z obranych w prośbie języków z polskim lub niemieckim, albo też ~~oby~~ do obydwóch (francuskiego i angielskiego) dołączyć (według osobnego dodatku statutu) jeszcze polski lub niemiecki. Przeoczyłem tę okoliczność wczoraj przy przeglądaniu ~~w~~ podania, gdyż już dawniej przy sposobności zwracałem Pani Jareckiej uwagę na to, że takiej grupy egzaminowej nie ma, i sądziłem, że się do tej uwagi zastosowano w podaniu.

159

Ponieważ Pani Jarecka nie zosta-
wiła adresu, więc ośmielam się
zwrócić w tej sprawie do Czcigod-
nego Pana Kolegi z prośbą o
zawiadomienie Pani Jareckiej,
że prośba do Ministerstwa i
Komisyi albo musi być odpo-
wiednio zmienioną, albo wyco-
faną; w ostatnim wypadku
Komisya zwróci złożoną przez
Kandydatkę taksę.

Przepraszając, że tą sprawą trudzę
Czcigodnego Pana Kolegę, załą-
czam koleżeńskie pozdrowienie

Kruczkiewicz

160

We Lwowie 4/3 1905.

Czcigodny Panie Kolego,

W sprawie Panny Henryki Jareckiej
przyszła do Dyrekcyi Komisyi re-
zolucya z Ministerstwa o tyle
przychylna, że referent skłania
się do przypuszczenia kandydatki
do egzaminu żądanego, ale o tyle
nieprzychylna, że tenże referent nie
zgadza się na powierzenie egzami-
nu z języka angielskiego panu
prof. Postlowi, lecz proponuje
aby egzaminatorem z angielskiego
był profesor uniwersytetu czer-
niowieckiego i zawodowy egzami-
nator z angielskiego w czernio-

wieckiej Komisyi egz. Dr. Leon Kellner. Referent proponuje, aby tutejsza Dyrekcya Komisyi egzam. w tym kierunku przedłożyła mu odpowiedni wniosek. Nim to uczynię, radbym wiedzieć, czy Panna Jarecka decyduje się na egzamin z tym warunkiem, a że Czcigodny Pan Kolega tą sprawą się interesuje, przeto ośmielam się udać do Pana Kolegi z prośbą o odpowiednie oświadczenie w imieniu Kandydatki po wybadaniu Jej intencyi.

Załączam uprzejme pozdrowienie koleżańskie

Kraczkiewicz.

$$-\frac{4}{r}\,\frac{1}{\sqrt{2}} + \frac{2}{r\sqrt{2}} = -\frac{\sqrt{2}}{r}$$

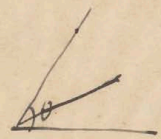
$$\frac{4}{r}\,\frac{1}{\sqrt{2}} - \frac{2}{r\sqrt{2}} = \frac{\sqrt{2}}{r}$$

$$u = -\frac{4}{r^2}\, y \sin 2\theta + v$$

$$2 = x \lg y -$$

$$\operatorname{tg} \gamma = \operatorname{tg} 2\theta$$

$$\gamma = 2\theta$$



$$\frac{e^{2\beta}+e^{-2\beta}}{2} \qquad 2\,\frac{e^{2\beta}+e^{-2\beta}-2}{4}+1$$

$$\cosh 2\beta = 2\sinh^2\beta + 1$$

$$\cos 2\alpha = 2\cos^2\alpha - 1$$

$$1+2(x^2-y^2)+(x^2+y^2)^2$$

$$1+\cancel{x^2}+\cancel{y^2}-\cancel{x^2}-x^4-x^2y^2-\cancel{y^2}-x^2y^2-y^4$$

We Lwowie 13/10 1910.

Czcigodny Panie Kolego,

Proszę przyjąć łaskawie chociaż
lekar spóźnioną moją kondolen-
cyę z powodu śmierci ś.p. Ojca.
Zawiadomienie o tym smutnym wy-
padku nie zastało mnie we Lwo-
wie, za mną go nie wysłano, a
kiedy wróciłem było już za późno
na telegram, zwłaszcza, że nie miałem
pewnego adresu.

Niech Najwyższy racz pocieszyć
Czcigodnego Pana po tej bolesnej i
niespodziewanej Stracie.

Załączam uprzejme pozdrowienie
Koleżeńskie

Kruczkiewicz

Danzig-Langfuhr d. 29. II. 1916.
Adolfsweg 5.

Hochgeehrter Herr Kollege!

Für Ihre liebenswürdige Karte möchte ich Ihnen endlich meinen verbindlichsten Dank sagen. Verzeihen Sie, bitte, dass der erst so spät geschieht. Aber ich hatte ausser dem Praktischen Betrieb mit der Berücksichtigung von Röntgenstationen und anderen militärischen Obliegenheiten so viel zu thun, dass ich manches liegen lassen musste.

Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie mich auf Ihre Arbeiten aufmerksam gemacht haben und werde sie mit grösstem Interesse studieren. Auch Lord Rayleigh

hat in seiner Theorie of sound, wie ich erst nachträglich erfuhr, schon einige Rechnungen angestellt.

Nachdem ich mich inzwischen mit einigen anderen Gegenständen beschäftigt habe, werde ich binnen kurzem zu hydrodynamisch-akustischen Untersuchungen zurückkehren. Ich habe mir einen sehr handlichen Strömungsapparat bauen lassen, der mit entfettetem suspendierten Aluminiumpulver wunderschöne Wirbelbilder giebt. Ich will damit die Wirbelbildung beim Strömen der Flüssigkeit durch einen Spalt studieren, um damit die Spalttöne in Beziehung zu setzen. Es ist da alles ganz analog wie bei den Hiebtönen. Dann möchte ich die

Schneidentöne in Angriff nehmen, die offenbar kompliziertes sind. Es tritt da die merkwürdige Resonanz zwischen Tonhöhe und Schneidenabstand auf, die W. König zu deuten versucht hat.

Vielen Dank sage ich Ihnen auch noch für die freundliche Übersendung Ihrer Separata; ich werde mich in diese schönen Anwendungen der Wahrscheinlichkeitsrechnung um so lieber vertiefen, als ich von der klassischen Mechanik noch mehr erhoffe, als man sonst jetzt im allgemeinen zu tun pflegt.

Mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

F. Krüger.

8416

Kopie. 165

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer. 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.
Urzędowe daty w nagłówku telegramów, pochodzących z aparatów [illegible] tekst oznaczają: 1. nazwę urzę[illegible]o, 2. numer nadawczy, 3. liczbę s[illegible] formie ułamka), 4. dzień mie[illegible] minutę nadania. Urządowi da[illegible]ram, kotrí pochodzą z ap[illegible] drukowanymi buk[illegible]wami, o[illegible] uryadu nadawcze[illegible]ść słów (zgłoszenia, 5. godzinu [illegible].

Gattung: Rodzaj: Pid:
Eingangsnummer: Liczba nadejścia: Ч. надісланя:

Ks. ro. Profesor Doktor Smolińskowsky Krakau.

Poranicin.

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr zur Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung
Zarząd telegrafów nie bierze na siebie żadnej zgoła odpowiedzialności za telegramy oddane mu do przesyłki lub doręczenia.
Управа телеґрафів не бере на себе в загалї ніякої відвічальности за телеґрами віддані ёї до пересланя або дорученя.

Dienstliche Angaben:
Dopiski urzędowe:
Урядові замітки:

Telegramm — Telegram — Телеґрама

aus — z — з

Aufgenommen von / Odebrano z / Відобрано в ..... auf Lfg. Nr. / na przewod. l. / провод. ч. .....
am / dnia / дня .../... 191... um / o / о ... Uhr / godz. / год. ... M. / m. / м. ... Mitt. / poł. / пол.
durch / przez / через .....

Kiel 1/P Nr. / L. / Ч. 1078 Taxw. / słów podleg. opł. / слів підляг. оплаті 25 Wr. / sł. / сл. Ch. / Sz. / ш. aufgegeben / nadany dnia / наданий дня 27/X 1913 um / o / о 6 Uhr / godz. / год. 4 M. / m. / м. m. Mittag / poł. / пол.

Da Briefnik behandelte Angelegenheit uns dringend erscheint beabsichtigen Aufang oder mitte September Krakau zu sein rückverlangt ob anwesend=

Kuchuke Riel.

(D.-poln.-ruth.) (1913)

102 17.6

166

W Krakowie, dnia 17° Kwietnia 1911.

Wielmożny Panie Profesorze!

Za łaskawą pamięć o mnie w trzydziestą rocznicę mojej służby sekretarskiej w Komisyi fizyograficznej Akademii Umiejętności i życzenia składam Wielmożnemu Panu Profesorowi najuprzejmiejsze podziękowanie i zapewnienie głębokiej wdzięczności.

Łącząc wyrazy najgłębszego szacunku, kreślę się

Wielmożnego Pana Profesora

najniższym sługą

Władysław Kulczyński.

Wielmożny Panie
Profesorze!

Uprasam najuprzejmiej o łaskawe podanie mi nazwy miejscowości i pensyonatu, gdzie zdaje mi się dwa lata temu spędził pan profesor wakacye na jeziorze Brienz w Szwajcaryi. Jeżeli być takie jakieś polecenia godny pensyonat w Kandersteg - jeżeli sam nie Państwo dłużej

zatrzymali, proszę także
o adres tegoż.

Dziękując już
naprzód za łaskawość
życzę jak najlepszego
spędzenia wakacyi
i kreślę się
z wysokiem poważaniem
sługa

Wiem Kurz
prof. konserwatorjum

Lwów 12/6 11
Poniatowskiego 8.

169

Warszawa 14.7.13.
Nowogrodzka 1.

Szanowny i Łaskawy Panie Profesorze,

Noszę się z zamiarem przyjechania do Krakowa w celu pracowania pod Pańskim kierunkiem w dziedzinie t.zw. atomistyki eksperymentalnej. Zależałoby mi więc na wiadomościach, czy i na jakich warunkach mógłbym ewentualnie otrzymać miejsce w instytucie Szanownego Pana.

Jestem fizykochemikiem ze szkoły Wilh. Ostwalda. Doktoryzowałem się u prof. Bredżga i pod jego kierunkiem pracowałem przez dłuższy czas nad kinetyką chemiczną. Później wspólnie z prof. Michaelisem pracowałem nad adsorbcyą, a następnie przez pół roku u prof. Freundlicha. Przez ostatni zimowy semestr byłem asystentem przy Katedrze chemii ogólnej w Akademii w Dublanach u prof. J. Zawidzkiego

Dr. Hilary Laskis

Breslau Hohenzollernstr 103

9.4.

170

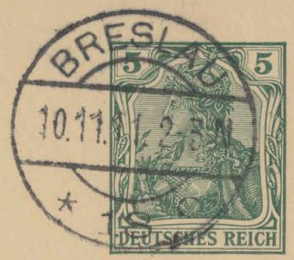
Sehr geehrter Herr Doctor.

Für die Übersendung eines Abzuges Ihrer Untersuchung über die Verschiebung zweier Kugeln . . . Krak. Anz. 1911, S. 28 wäre ich Ihnen zu grossem Danke verpflichtet.

Hochachtungsvoll ergebenst

Dr. R. Ladenburg.

Postkarte



Herrn Dr. M. Smoluchowski

(Lwów) Lemberg

Physikalisches Institut

ul. Długosza

z.Zt. Schlakendorf 7/X. 1913.

Hochverehrter Herr Professor.

Wie ich aus der Arbeit des Herrn Nordlund ersehe, haben Sie in Cambridge eine zusammenfassende Darstellung des Stokesschen Gesetzes und der beigefügten Korrektionen gegeben; ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mir einen Separatabzug Ihrer Veröffentlichung hierüber in den Kongressberichten zusenden würden.

Leider konnte ich nicht, wie ich beabsichtigt hatte, zum Kongress nach Wien kommen. Ich hätte gern die Gelegenheit benutzt, Sie um Ihre Ansicht über die kürzlich erschienene Arbeit von Gaede („die äussere Reibung der Gase", Ann. 41 S. 289) zu befragen. Wie mir nämlich scheint, sind jedenfalls die im Abschnitt 3 („Strömung

des Wasserstoffs durch einen engen Spalt") gezogenen Konsequenzen grösstenteils unrichtig. Die Versuche widersprechen keineswegs den Knudsenschen Resultaten, wie Gaede sagt. Obwohl Gaede statt mit einer wohldefinierten Kapillare mit einem Spalt unbestimmter Dimensionen gearbeitet hat, sind seine Versuche durch eine der Knudsenschen analoge Formel $G = a'p + b\frac{1+c_1 p}{1+c_2 p}$ ganz gut darstellbar. Für grosse Drucke, bei denen hiernach $G = a'p + b\frac{c_1}{c_2}$ sein sollte, folgt aus den zwischen $p = 707$ und $p = 114$ mm gefundenen Resultaten – nach der Gleichung $a' = \frac{G_1 - G_2}{p_1 - p_2}$ – $a' = 0.000835$ – (während Gaede $a' = 0.001$ selbst"), und damit ergibt sich

p	G	$a'p_{\text{berechn.}}$	$b\frac{c_1}{c_2} = G - a'p$
707	0.779	0.590	0.189
652	0.741	0.545	0.196
484	0.609	0.404	0.205
307	0.4555	0.256	0.200
228	0.3806	0.191	0.190
114	0.2949	0.0952	0.1997

also in der Tat $b\frac{c_1}{c_2}$ konstant ~ 0.20 –

während Gaede behauptet, eine „Zunahme von a' mit abnehmendem Druck gefunden zu haben, was nach der hydrodynamischen Vorstellungsweise auf eine Abnahme des Koeffizienten der inneren Reibung deutet", und dies soll „in Einklang mit den von Kundt u. Warburg gezogenen Folgerungen stehen, dass dieser Koeffizient zunehmen muss", wenn der Druck abnimmt. (Dass in Gaedes Versuchen f schliesslich nicht konstant wird, liegt wohl daran, dass er eine so sehr enge Öffnung benutzt, aber nur bis zu Drucken von 0.02 mm herunter geht. Bei 0.001 mm würde f wohl konstant werden – ich berechne annähernd $= 0.55$; $c_1 \sim 0.36$ $c_2 \sim 1$).

Da aber andrerseits Gaede – auf solchen Schlüssen fussend – seine wie es scheint vortreffliche Molekularpumpe konstruiert hat, bin ich meiner Kritik nicht ganz sicher, und wollte mir deshalb erlauben, Sie um Ihre Ansicht zu befragen.

Mit vorzüglichster Hochachtung
Ihr ergebener
R. Ladenburg.

Adr. Breslau, Hohenzollernstr. 103

Breslau, 22/11.

Sehr geehrter Herr Professor,

Mit vielem Dank für die freundliche Übersendung Ihrer Separata erlaube ich mir Ihnen 2 frühere Arbeiten von mir zu senden: vielleicht interessiert es Sie daraus zu ersehen, wie ich mich experimentell mit dem Einfluss fremder Körper auf die Stokessche Bewegung einer Kugel befasst und dabei gelegentlich auch die Einwirkung einer zweiten bewegten Kugel beobachtet habe. Einen resp. angegebenen Versuch finden Sie auf S. 42 meiner Dissert.: Vers. 6 und Vers 12

unterscheiden sich nur dadurch, dass
in 6) zwei, in 12) nur 1 Kugel fällt:
ihre Geschwindigkeit ist im 1. Fall $\frac{1508}{2263}$
mal so gross als im zweiten. Aehnliche
Beobachtungen habe ich oft gemacht,
konnte sie aber theoretisch nicht verwerten,
was aber nun, dank Ihrer ausserordent-
lich werthvollen Arbeit möglich wäre.
Wollen Sie vielleicht derartige Versuche
anstellen lassen?

Auch des Einflusses der Nach-

barkugeln in J. J. Thomsons Versuchen habe ich mal gedacht, glaubte aber, dass es nur auf das Verhältnis $\frac{\text{Radius}}{\text{Abstand}}$ ankommt, dass rund 100 in Th' Versuch ist (s. Diss. S. 17).

Vielleicht interessieren meine Resultate auch Herrn Stock, dessen Arbeit mir allerdings leider nicht zugänglich ist.

Mit freundlichem Gruss
Ihr ergebener
R. Ladenburg.

THE UNIVERSITY.
MANCHESTER.

Feb 3 1908

Dear Sir

I am much obliged by your note of Jan 29, and by the kind indication of papers on vibrations of rods &c which are not known to me. Also for your own paper which I have duly received. Of course I am aware that there must be many oversights and omissions in my Report, the literature being so extensive and so scattered.

I am glad that you like the
Report.
I am
Yours very faithfully
Horace Lamb

177

Professor M. Smoluchowski

University

Lemberg

Austria

Galicia

2e -6.II.08-4
LWÓW 1

178

Manchester July 25 1912

Many thanks for the title of paper, which I will communicate to the ~~[illegible]~~ proper official.

Horace Lamb

POST CA

Prof. M. Smoluchowski

Długosza 8

Lemberg

Austria

Ich bringe Ihnen in Erinnerung, dass Ihr Vortrag Sonntag am 30. d. abgehalten werden und bitte Sie behufs Besprechung der Experimente mich morgen (Samstag) vormittags zwischen 1/2 11 und 1/4 12 Uhr in meinem Zimmer Türkenstrasse 3 parterre zu besuchen

Bestens grüßend

Lampa

Freitag

CORRESPONDENZ-KARTE

№

zur pneumatischen Expressbeförderung.

Die Aushebung der pneumatisch zu befördernden Correspondenzen aus den Sammelkasten erfolgt täglich in der Zeit von 7 Uhr früh bis 8½ Uhr abends alle 20 Minuten.

An Herrn Dr Marian Smoluchowski
Ritter von Smolan

Wien IV Alleegasse 31.

Wien, am 10. November 1908. 180

Hochgeehrter Herr Kollega!

Da das notwendige Minimum von 100 Subskribenten für die Reproduktion des Langalbums erreicht ist, habe ich die Reproduktion nunmehr in Arbeit gegeben. Ich bitte nun um freundliche Einsendung des für ein Subskribier. des Langalbum entfallenden Betrages von 24 Kronen an meine Adresse. Die Reproduktion wird Ihnen sofort nach Fertigstellung ohne weitere Postospesen zugesendet werden.

In vorzüglichster Hochachtung

Professor Dr Anton Lampa
Wien IX. Türkenstrasse 3

$$\delta r_k = \delta \vec{u} + [\varphi_k \delta \vec{\omega}]$$

$$v = v_0 + [\vec{\omega} r]$$

$$= v_{01} + v_{02} + [\vec{\omega} r_1] + [\vec{\omega} r_2]$$

$v_{01} \parallel \vec{u}$, $v_{02} \perp \vec{u}$

$$= \delta \vec{u} + [\varphi_{k1} \delta \vec{\omega}] + [\varphi_{k2} \delta \vec{\omega}]$$

$$v_{02} = [\vec{u} r_2]$$

$$\sum m_k \frac{d^2 r_k}{dt^2} = \sum f_k$$

$$\sum m_k \left[r_k \frac{d^2 r_k}{dt^2} \right] = \sum [r_k f_k]$$

$$r_k = r_0 + r$$

$$\sum m r_k = r_0 \sum m_k \qquad \sum m_k r = 0$$

$$\frac{d^2 r_0}{dt^2} \sum m_k = \sum f_k$$

$$\sum m_k \left[(r_0 + r) \left[\frac{d^2 r_0}{dt^2} + \frac{d^2 r}{dt^2} \right] \right] =$$

$$[r_0 f_k] + \sum [r f_k]$$

$$\left[r_0 \frac{d^2 r_0}{dt^2} \right] \sum m_k + \left[\frac{d^2 r_0}{dt^2} \sum m_k r \right] + \sum m_k \left[r \frac{d^2 r}{dt^2} \right] + \left[r_0 \sum m_k \frac{d^2 r}{dt^2} \right] =$$

$$\frac{d}{dt} \sum m_k \left[r \frac{dr}{dt} \right] = \sum [r f_k]$$

Prag 20/6 1912 181

Lieber Herr Kollege,

ich habe nicht wenig bedauert, Ihre Prager Anwesenheit nicht haben ausnützen zu können. Ich muss mich mit Ihrem freundlichen Schreiben als einem Surrogat für eine persönliche Aussprache begnügen und will nun hiemit meinen Teil an der Konversation nachtragen.

Von dem Graetz'schen Handbuch höre ich nichts. Ich habe mich aus Gesundheitsrücksichten veranlasst gesehen, von der Mitarbeit zurückzutreten. So etwas macht, wie Sie ja auch finden, schreckliche und unerquickliche Arbeit, der ich mich infolge einer nervösen Indisposition, an der ich seit einigen Monaten laboriere, nicht gewachsen fühle.

Die Versuche mit Cu-Pulver in meinem Institut wurden nach Publikation Ihrer Arbeit sofort unterbrochen. Der Herr, der sich damit beschäftigte, war nicht so weit gekommen, dass ein quantitatives Resultat erzielt worden wäre. Hiezu hätte es einer feineren Anordnung bedurft. Ich

Kann Ihnen also gar nichts interessantes mitteilen.

Meine Beobachtungen an Cu-Pulver als Kohärermaterial habe ich nicht publiziert. Das Wesentliche davon habe ich Ihnen ja bereits mitgeteilt.

Wenn Sie Ihre Untersuchung nun wieder aufnehmen, beachten Sie vielleicht auch die folgenden zwei Effekte, die ich zuerst beobachtet habe.

a) Intensive Töne setzen den Widerstand des Kohärers herab. (Später auch von Auerbach mitgeteilt)

b) Erwärmen des Kohärers (Bespülen der Glasröhre mit einer Flamme) erhöht den Widerstand des Kohärers. (Vielleicht nur infolge Ausdehnung der Glasröhre und Auflockerung des Pulvers)

c) Röntgenstrahlen wirken auf den Kohärerwiderstand nicht ein, auch nicht während der Bestrahlung mit el. Wellen, trotzdem man eigentlich einen solchen Effekt erwarten müsste.

Es wäre interessant zu sehen, ob Wiedemann-Franz auch in diesen Punkten

gelten.

Dass Einstein geht, bedaure ich sehr. Ich habe bei seiner Berufung vorausgesehen, dass wir ihn nicht für immer behalten würden. Dass er uns aber schon nach 3 Semestern verlassen wird, habe ich doch nicht erwartet.

Wenn Sie, Ihrer Ankündigung gemäß, wieder einmal nach Prag kommen, hoffe ich bestimmt Sie zu sehen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Lampa

183

Professor Edmund Landau und Frau

bitten Herrn Prof. v. Smoluchowski

auf Mittwoch, 23.4., um 1 Uhr zum

Mittagessen.

U. a. w. g.

184

Wien 24/10/914

Sehr geehrter Kollege

Ich habe, wol zufällig, eine Anzahl wie beiliegende Karten erhalten und nehme nur die Freiheit Ihnen 2 zu schicken falls Sie und Ihre Frau Gemalin sich etwa die Sache ansehen wollen. – Als Vice Hausherr kann ich das wol thun – Übrigens komme Sie auch ohne Karte hinein

bestens grüßend

Lang

185

Wien 26.5.915

Sehr geehrter Kollege!

Ich habe gestern Ihre interessante geschrieben heute Ihre gedruckte Abhandlung erhalten. Erstere werde ich am 10 Juni der hiesigen Akademie vorlegen. Früher haben wir wegen der Wahlsitzungen keine Klassensitzung. Dies bedeutet aber keine besondere Verzögerung da ja nichts anderes vorher gedruckt wird

und die Druckerei doch immer
nachhinkt.

Ich freue mich zu hören, wie
schon Ihre Frau Gemahlin gütigst mit-
theilte, zu hören daß es Ihnen
gut geht und daß Sie bald
wieder hier sein werden

Mit besten Grüßen

Ihr ergebenster

Lang

186

Wien III Rochusg 11 – 8/1/916

Hochgeehrte gnädige Frau!

Für Ihre und Ihres Herrn Gemahls so warme Glückwünsche sage ich herzlichen Dank. Sie kamen zu sehr gelegener Zeit, da ich noch immer an meinem Fuß laborire und heute seit 14 Tagen zum erstenmale wieder ausging. Ich hoffe daß es aber jetzt wirklich besser wird.

Warmstens wünsche auch ich

Ihnen und den Ihrigen alles Gute
im neuen Jahr. Möge von dem
Guten des Jahres 1916 auch etwas
für die gesamte Menschheit abfallen
wie Sie auch und wol Alle
Verständigen wünschen.

Daß gnädige Frau mir für die
Zusendung der Zeitungen danken
ist zu liebens würdig und kaum
verdient. Ich schicke die Zeitungen
Ihnen mit Zagen und tröste
mich damit daß Sie ja gewiß

einen Papierkorb haben.

Im Vereine mit meinen Töchtern
sende ich noch beste Grüße an
Sie und Ihren Herrn Gemal und
hoffe auf ein Wiedersehen.

Ihr ganz ergebener

V. Lang

Präsident
der Wiener Aka-
demie der
Wissenschaften

9416

188

Dr Viktor von Lang

Besten Dank für Ihre und Ihrer
verehrten Frau Gemahlin so

9416

Freundlichen Glückwünsche
welche ich aus vollem Herzen
erwidere

Mit kollegialen Grüßen

V. L.

Monsieur,

Je vous exprime, au nome du Comité, les remerciments les plus vifs, pour le bon gré, avec lequel vous avez accepté de participer à notre inutiative et pour les mots attrayants que nous avons reçu avec votre agreable envoi.

Il m'est cher de saisir l'occasion pour vous présenter les expressions de mon estime et de mon admiration

Votre devoué

M. La Rosa

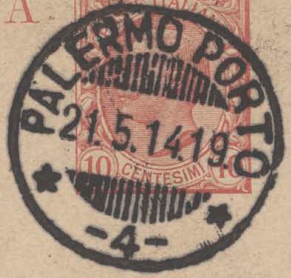
Palermo 21/5/914

Adolfo Sicardi

42

CARTOLINA POSTALE ITALIANA

(CARTE POSTALE [illegible])



A Monsieur

Prof. M. Smoluchowski

Université

Cracovie (Krakau)

(Pologne, Autriche)

Moskau. Pretschistenka
Mertvi Pereulok 20.
4/V 12

Hochgeehrter Herr Professor
Gestatten sie mir Sie zu bitten
mir Ihre Abhandlungen über
den Temperatursprung (Akad. d.
Cracau) zusenden zu wollen
Diese Abhandlungen sind für
mich sehr interessant und wich-
tig und ich kann nicht dieselbe
in Moskau bekommen

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ganz ergebener
P. Lasareff

191.

Die Moskauer Physikalische Gesellschaft teilt mit, dass ihr erster Praesident Professor

Dr. Peter Lebedew

am 14 März 1912 im 46 Lebensjahre einem schweren Leiden erlegen ist.

Vice-Praesident P. Lasareff, Kaiserliche Technische Hochschule, Moskau.

26/I 13

Hochgeehrter Herr
Professor

Gestatten Sie mir für die
freundliche Zusendung
Ihrer Arbeiten meinen
besten Dank auszusprechen

Mit vorzüglicher
Hochachtung
Ihr ganz ergebener
P Lasareff

Die Moskauer Physikalische Gesellschaft bittet Sie ihren wärmsten Dank für das Beileid, welches Sie ihr über das Ableben ihres ersten Präsidenten Prof. D-r P. Lebedew ausgesprochen, entgegenzunehmen

Vicepräsident

D-r P. Lasareff.

Warszawa 25/4 900

194

Szanowny Panie!

Prawdziwie żałuję że ominęła mię sposobność zaszczytnego poznajomienia się z Szanownym Panem. Uwiadomiony listem p. Zawiszyny oczekiwałem przybycia pożądanego gościa w tygodniu świątecznym, potem sądziłem że Szanowny Pan zmienił zamiar. Dowiedziawszy się o bytności Szanownego Pana, poszukiwałem Go wszędzie niestety nie znając adresu dopiero w końcu dowiedziałem się o Hotelu Berlin, i zgłosiłem się zapóźno, gdyż Szanowny Pan wieczornym pociągiem wyjechał.

Serdecznie mię to zmartwiło, raz jako warszawiaka który chciał z duszy serca usłużyć Szwajcarowi Gościowi, potrzóre jako dziennikarza. Miałem bowiem zamiar zrobienia – w razie zezwolenia – interwiewu z Szanownym

Panu o stosunkach lwowskich, o ankiecie teatralnej o „Lex Hupka", a nadto zapytać o wrażenia z Warszawy.

Stało się jednak. Gdyby wszakże Szanowny Pan raczył mi nadesłać notatkę (i fotografię swoją) o powyższych przedmiotach i podzielić się wrażeniami Warszawy byłbym stokrotnie obowiązany, za tak rzadko nadsyłać dziennikarzy dla „Kraju".

Po wymienieniu tej prośby — pozwól mi tylko wyrazić nadzieję że zaszczyt osobistego poznania nie ominie mię w przyszłości, i przesłać wyrazy głębokiego poważania i szacunku od gotowego do usług

M. Łaszowskiego

Adres: Warszawski oddział „Kraju" Marszałkowska No 141.

196

Würzburg 23/V. 07.

Jaśnie Wielmożny Panie Profesorze!

Pozwalam sobie zwrócić się do Pana Profesora, jako do gospodarza sekcyi fizycznej zjazdu lwowskiego z następującą prośbą: —
Od dłuższego czasu zajmuję się elektrodynamiką ciał ruchomych i mam nadzieję, że będę gotów z mym problemem z końcem obecnego półrocza. Ponieważ nie wiem, jakiego rodzaju odczyty lub referaty byłyby pożądane, zapytuję uprzejmie czy byłby pożądany referat p. t. „Optyka ciał ruchomych." — Prosząc o przyjęcie wyrazów głębokiego szacunku, kreślę

uniżony

J. Laub

Adres:
Würzburg, Weingartenstr. 18.

Rlp. 94 16 (1)

198

Jaśnie Wielmożny Pan

Prof. Dr M. Smoluchowski

Lemberg (Lwów). Galizien

ul. Kługosza 8, inst. fizyczny

6

arl. Dr. J. Laub, Würzburg.

LEMBERG 1
25 VII 07 – 10

139

Würzburg, Weimarerstr. 18. 3/VI-07.

Jaśnie Wielmożny Panie Profesorze!

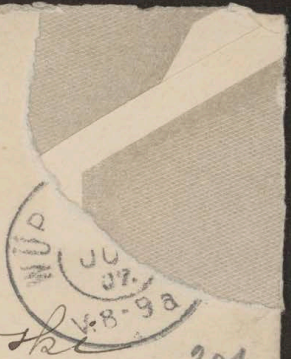
Pozwalam sobie udać się do Pana Profesora z uprzejmem zapytaniem, czy ograniczony jest czas trwania wykładu, względnie ile czasu każdy prelegent ma do dyspozycyi. Streszczenie dla „Dziennika zjazdu" poślę dopiero później, ponieważ nie mam jeszcze stanowczych rezultatów.

Proszę o przyjęcie wyrazów głębokiego szacunku, kreślę

uniżony

J. Laub

Rhp. 9416 III



Jaśnie Wielmożny Pan

Prof. Dr M. Smoluchowski

201

Lemberg (Lwów) Galizien

Długosza 8

Abs. Dr. Laub, Würzburg.

$D = \alpha_1 - \beta_1 + \alpha_2 - \beta_2$

$\beta_1 + \beta_2 = \pi - \gamma$

$d\beta_1 = -d\beta_2$

$D = \alpha_1 + \alpha_2 + \gamma - \pi$

$dD = d\alpha_1 + d\alpha_2$

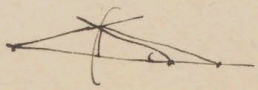
$\sin\alpha_1 = n \sin\beta_1$

$\cos\alpha_1 \, d\alpha_1 = n \cos\beta_1 \, d\beta_1$

$\cos\alpha_2 \, d\alpha_2 = n \cos\beta_2 \, d\beta_2$

$\frac{\cos\alpha_1}{\cos\alpha_2} = \frac{\cos\beta_1}{\cos\beta_2}$

$\frac{\cos\alpha_1}{}$



Abs. Gr. 16.11

Würzburg 31/12. 07.
Weingartenstr. 18.

Jaśnie Wielmożny Panie Profesorze!

Udaję się do Pana Profesora z następującą uprzejmą prośbą. Jak to już miałem zaszczyt mówić z Panem na zjeździe we Lwowie, od dłuższego czasu noszę się ze zamiarem napisania podręcznika o elektronach. Porozumiałem się z prof. Dicksteinem i mam nadzieję, że podręcznik mój zostanie przyjęty przez Kasę Mianowskiego. – Po dłuższem zastanowieniu się i przygotowaniu zamyślam trzymać się w sposobie przedstawienia elektrodynamiki względnej. Elektrodynamika względna musi dać wielkie uproszczenia w przypadkach, gdy się przechodzi do ruchu elektronów. Wspominam tylko ellips. Heaviside'a i t. d. Oprócz tego można nawet i w krótkim podręczniku traktować ciała poruszające się, przyczem w bardzo prosty sposób otrzymuję się współczynnik Fresnela, zasadę Dopplera i t. d. Plan mój mniej więcej następujący: Mogę dać najpierw po wstępie doświadczalnym

~~[illegible]~~ równania transformacyjne dla czasu i współrzędnych przy przejściu do układu poruszającego się, przyczem ~~[illegible]~~ zastanowię się nad mierzeniem czasu i długości. Jeżeli się część tę wyłoży jasno, dalsze opracowanie jest prostem i łatwem. Wspomnę oczywiście i ~~[illegible]~~ o elektronie sztywnym, natomiast niepotrzebnem jest traktować o prędkości nadświetlnej. –

Pozwalam sobie zasięgnąć rady Pana Profesora, czy Pan uważa za stosowne dla naszych czytelników takiego rodzaju opracowanie? –

Również nie jestem jeszcze zdecydowany użyć znakowania wektoryalnego; sprawa ta ma być zresztą omówiona przez matematyków włoskich na tegorocznym zjeździe międzynarodowym matematyków. –

Co do elektrodynamiki wyłącznej, nie konieczną jest rzeczą oznaczenie czasu i długości przeprowadzić w próżni, jak to pokazałem w pracy, która wkrótce wyjdzie w „annałach". –

Przy tej sposobności prosiłbym bardzo o łaskawe przysłanie mi Pańskiej pracy umieszczonej w Museum. Czytałem tylko tytuły umieszczone w „Fortschritte d. Phys". –

Czy już wyszedł dziennik zjazdu i do kogo należy się ewentualnie udać po dziennik?

Prosząc bardzo o łaskawą odpowiedź, zasyłam serdeczne życzenia „szczęścia i zdrowia" i pozostaję z wyrazami głębokiego szacunku

uniżony

J. Laub

adres:

Weingartenstr. 18.

Załączam ukłony dla Pani Profesorowej.

Rkp. 8416 III

Würzburg, Weingartenstr. 18

6/III · 08.

Jaśnie Wielmożny Panie Profesorze!

Przepraszam bardzo, że tak późno dziękuję za przysłaną mi odbitkę z Muzeum. Długa słabość nie pozwoliła mi pisać. — Bardzo ta sprawiła mi wiele przyjemności już dlatego, że w ten sposób przynajmniej zdała mam styczność z literaturą polską.

Dziękuję również uprzejmie za udzielone mi cenne wskazówki w sprawie książki o elektronach. W sprawie tej będę jeszcze miał sposobność

/.

rozmówić się z Einsteinem w Berlinie, dokąd wyjeżdżam z początkiem kwietnia na miesiąc.

Czy mogę prosić o egzemplarz Polski Pańskiej ostatniej pracy, ogłoszonej w Akademii Krakowskiej, a po niemiecku w „Annalen d. Physik"?

Proszę o przyjęcie wyrazów głębokiego szacunku i poważania, kreślę

Uniżony

J. Laub

Rhp. 94 16 III

Würzburg, Weingartenstr. 18. 15/5. 08.

206

Jaśnie Wielmożny Panie Profesorze!

Dopiero dziś wróciłem z Berna i otrzymałem Pańską kartę z dnia 25/3. b. r. Proszę przyjąć serdeczne podziękowanie za pamięć o mnie. Sprawozdanie Zjazdu przysłała mi księgarnia Altenberga, książkę Silbersteina otrzymałem od prof. Dicksteina do referatu dla Wiadomości matematycznych. – Einstein nadzwyczaj ciekawy człowiek. Jest urzędnikiem w biurze patentowym szwajcarskim i docentem uniwersytetu. Jest to jeden z najbystrzejszych ludzi, których poznałem. – Rozprawialiśmy również wiele o ostatniej Pańskiej pracy, na którą zwróciłem uwagę Einsteina. – Skończyłem przed wyjazdem do Berna większą pracę doświadczalną o promieniach wtórnych wywołanych przez promienie Röntgena. – Prosząc o przyjęcie wyrazów głębokiego szacunku, kreślę uniżony J. Lang

Königreich Bayern

Postkarte

Jaśnie Wielmożny Pan

Prof. Dr. M. Smoluchowski

Lemberg-Lwów

ulica Gołębia

Gdańsk!

08

Würzburg 3/VIII. 08.
Harfenstr. 1.

Jaśnie Wielmożny Panie Profesorze!

Ośmielam się zwrócić się do Pana Profesora z następującą uprzejmą prośbą:

Kilkuletni ciągły pobyt za granicą zaczyna mi dokuczyć. Chciałbym w przeciągu roku 1908/9 po ukończeniu rozpoczętych doświadczeń wrócić do kraju. Zajęty obecnie jestem doświadczeniami nad polaryzacyą promieni X i innych kwestyi, wchodzących w tę dziedzinę.

Zamierzam osiąść we Lwowie; pozwalam sobie uprzejmie zapytać, jakie są warunki habilitacyi na uniwersytecie lwowskim, a w szczególności czy należy przedło-

żyć specyalną pracę habilitacyjną (jak w Niemczech), czy też można habilitować się na podstawie ogłoszonych prac. Czy docent do fizyki ogólnej byłby we Lwowie pożądany? Nie znam stosunków lwowskich i nie wiem ilu docentów może być przypuszczonych.

Ogromnie bym się cieszył, gdybym mógł dalej pracować we Lwowie.

Czy po zahabilitowaniu się we Würzburgu musiałbym przedłożyć we Lwowie inną pracę habilitacyjną?

W przeciągu przyszłego roku będzie zapewne tutaj wolną asystentura, z którą łączy się habilitacya. Mam widoki, że otrzymałbym ewentualnie tę asystenturę, ale byłbym szczęśliwy, gdybym się mógł dostać do Lwowa. Czuję się tutaj obcym i chcę tylko tak długo tu zostać, póki muszę.

W razie gdyby była wolną asystentura, pozwalam sobie polecić się pamięci Pana Profesora.

W kwestyi asystentury piszę również za poradą p. profesora Tołłoczki do prof. Godlewskiego, w którego pracowni mógłbym łatwo dalej pracować w elektryczności w gazach.

Po ukończeniu doświadczeń nad promieniami X, chciałbym wykonać pewne doświadczenie ze światłem ultrafioletowem, które wynika z teoryi promieniowania Planck-Einsteina. Praca ta wymaga zapewne dłuższych badań i w razie możności, chciałbym ją rozpocząć dopiero we Lwowie.

Przepraszam za luźność mych słów. Przykro mi bardzo, że zwracam się listownie do Pana Profesora i proszę o wybaczenie.

Łącząc wyrazy głębokiego szacunku i poważania, kreślę

Uniżony

J. Laub

Adres:
Harfenstr. 1.

Rkps. 9416 IV

Würzburg 7/XI. 08.
Harfenstr. 1.

Jaśnie Wielmożny Panie Profesorze!

Proszę przyjąć szczere i serdeczne podziękowanie za okazaną mi życzliwość w liście z dnia 14/10. Udzielone mi wskazówki są dla mnie bardzo cenne i będę się stawał, ile możności zastosować się do nich.

Rozumię bardzo dobrze, że warunki dla dalszego kształcenia się są we Lwowie mniej pomyślne niż we Würzburgu. Zamyślam jeszcze dwa lata przepędzić za granicą; będę się stawał ~~[illegible]~~ poznać i pracownię J. J. Thomsona.

Sprawa asystentury już oczywiście ze względów praktycznych bardzo ważną; ośmielam się już dziś prosić o pamięć o mnie, gdy będzie wolna asystentura w uniwersytecie lwowskim.

Obecnie zajęty jestem przedewszystkiem przygotowaniami do następującego doświadczenia. Promienie X padają na bardzo cienką płytę glinu. Jeżeli się okaże, że absorbcja wywołanych wtórnych promieni β już bardzo małą, będę się starał oznaczyć równocześnie wielkość energii promieni X pochłoniętej we wnętrzu. Lub następujący: 1) między podkością wtórnych promieni β a impulsem (1) promieni X zachodzi według teorji

promieniowania Planck-Einsteina
jeden wyrzut, w którym występuje
również i wielkość kwantu światła.
Wyrzut ten potwierdzają doświadczenia,
jak to okazałem w mej ostatniej pra-
cy. 1) Jeśli z drugiej strony potrafi-
my zmierzyć ilość pochłonię-
tej energii promieni X, następnie
całą ilość wywołanych promieni β,
można będzie wyznaczyć wielkość
kwantu, jeśli każdy kwant wy-
wołuje jeden elektron.
Doświadczenie to nie jest łatwe i nie
wiem jeszcze, czy się wogóle uda.
Doświadczenia, o których wspomnia-
łem w poprzednim liście mają po-
dobny cel i mam nadzieję, że jedno
z nich się uda.

Oprócz tego zajęty jestem teoryą
dyspersyi światła w gazach i meta-

lach. Okazało się, że przy uwzględnieniu ruchu molekularnego, teorya „względna" prowadzi do rezultatów, które można stwierdzić doświadczalnie. Wypracowaną przez mnie teoryę dla gazów można stosować i do metali, jak również i do przypadku, gdy dane jest wszystkie pole magnetyczne (skręcenie płaszczyzny polaryzacyi.)

Piszę referat o książce prof. Silbersteina dla „Wiadomości mat." Muszę się przyznać, że nie jestem wielkim zwolennikiem „metody aksyomatycznej", którą Silb. się kieruje. Jest to książka dla młodych studentów; po przeczytaniu książki student nie wie, jaka jest podstawa fizyczna teoryi Maxwella.

Proszę o przyjęcie wyrazów głębokiego szacunku i poważania, kwitnę uniżony J. Laub

Rkp. 9416 III

211

Heidelberg, Handschuhsheimer Landstr. 10.

16. maja. 09.

Jaśnie Wielmożny Panie Profesorze!

Podczas feryj byłem kilka dni we Lwowie i chciałem odwiedzić Pana Profesora. Nie zastałem Pana Profesora, ponieważ bawił Pan właśnie wtedy w Zakopanem. Ponieważ wiem, jak bardzo się Pan Profesor interesuje mą pracą, pozwalam sobie donieść iż pracuję obecnie w zakładzie radyologicznym u Lenarda.

Jak Panu Profesorowi wiadomo pracuję od dłuższego czasu nad pewnem doświadczeniem wynikającem z teoryi kwantów światła. Rozchodzi się o pewien związek między jonizacyą gazu względnie pary, długością fali światła i energią światła pochłoniętego. We Würzburgu rzecz szła bardzo powoli z powodu braku pewnych środków. Starałem się dostać do zakładu radyologicznego Lenarda, co było połączone z dość licznemi trudnościami. Lenard, człowiek zresztą dość dziwny, nie wdaje się nigdy w pracę, którą inny proponuje. Musi się to robić, czego

on żąda. Po długiem wahaniu zgodził się na mą pracę i muszę powiedzieć, że mam wielką swobodę i poparcie.

Dotychczas ciągle jeszcze szukam gazu, który pod wpływem światła widomego zostaje zjonizowanym. Nie chciałbym pracować ze światłem parafiołkowem, ponieważ połączone to z wielkiemi trudnościami, gdy się chce wyznaczyć długość fali i bolometrycznie zmierzyć pochłoniętą energię. - Od kilku dni pracuję z chlorem i jest nadzieja, że sprawa z tym gazem pójdzie.

Rzecz idzie z pewnością z parą sodu; zamierzam jednak rozpocząć pomiary z gazem. - Szukam ~~związku~~ równie między jonizacją a zjawiskami optycznemi (absorbcja, dyspersja. i t. d.)

Równocześnie wysyłam Panu Profesorowi ostatnią mą pracę z prośbą o łaskawe przyjęcie.

Z wyrazami wysokiego szacunku i poważania

kreślę uniżony

J. Laub

Rkps. 9416 III

213

Hochgeehrter Herr Kollege! Frankfurt.a.M.5.11.15.

Für die freundlichst übersandten Sonderabdrucke herzlichen Dank! Namentlich die drei aus den Wiener Akademieberichten werden mir bei meiner gegenwärtigen Vorlesung über statistische Mechanik gute Dienste leisten.

Mit bestem Gruß

Ihr hochachtungsvoll ergebener

M. Laue.

10/11a

Postkarte

Dr. M. v. Lavis
Frankfurt a. M.
Beethovenstr. 33

Herrn Professor

Dr. M. v. Smoluchowski.

K R A K A U (Österreich)

Studencka 27.

Wien : 12/12/1916.

214.

Lieber Herr. Professor!

Ich würde mich sehr freuen wenn Sie mir einen Separatabdruck Ihrer neulich erschienenen Arbeit über "Das Blau des Himmels," und seinerseits auch die Fortsetzung dieser Arbeit schicken könnten. Ich hatte Sie beim Prof. Meyer gesehen und Sie hat mich besonders gefreut und interessiert, ebenso auch Ihrer Kolloidale Arbeiten. Wenn Sie mir gütigst Ihre Arbeiten zukommen lassen könnten würde ich mich sehr freuen und dankbar fühlen. Mit den herzlichsten Grüßen verbleibe ich

Ihr ergebener

Robert W. Lawson.

abs. R. W. Lawson
Wien IX Boltzmanngasse 3:

Herrn Professor

Dr. M. v. Smoluchowski

Krakau

Studencka 27.

9416